Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

177 (31.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645033

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 177. Oldenburg, Dienstag, den 31. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Tode des Königs von Italien.

* **Oldenburg**, 31. Juli.

Der tiefste Abscheu über den feilen Mordanschlag auf den König Humbert von Italien, dem wir gestern schon an dieser Stelle Ausdruck gaben, klingt aus der gesamten deutschen Presse, so weit wir sie zur Stunde übersehen, hervor, und in die Gefühle der Verachtung des Mordbuben Bressi mischen sich nur die Empfindungen aufrichtiger Teilnahme an dem bitteren Schicksal, das einen Herrscher getroffen hat, der sich als Mensch durch manchen liebenswürdigen Zug auszeichnete und wohl auch nach besten Kräften bestrebt war, zum Wohl seines Landes das Szepter zu führen. Nur ganz vereinzelt erheben sich in der deutschen Presse Stimmen, die von neuem blindwütig gegen den Anarchismus wettern, und nach Maßregeln gegen die Anhänger dieser politischen Sekte rufen. Ihre Urheber sollten daran denken, daß dies Schreien nutzlos ist: immer wieder und wieder hat man versucht, zuletzt noch nach der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich, wirksame internationale Maßregeln gegen die Anarchisten zu finden und in Aktion zu setzen, und noch nie ist dies gelungen. Das einzige Resultat der letzten diesbezüglichen Konferenz war bekanntlich das: jedes Land solle in erster Linie für die in ihm geborenen Anarchisten sorgen und sie scharf bewachen und die fremden Staaten angehörigen Anarchisten ausweisen. Das geschieht jetzt, und ob sich darüber hinaus noch Weiteres thun läßt, erscheint mehr als zweifelhaft. Das wirksamste Mittel zur Ausrottung anarchistischer Fanatiker wird immer bleiben: Hebung der sittlichen und sozialen Zustände des Landes, Vervollkommnung von Bildung und Gesittung der Bevölkerung. Allein eine gute geistige Bildung vermag Leute vom Schlage Luccheni's und Bressis darüber aufzuklären, daß sie mit ihren Schandthaten absolut nichts erreichen, daß sie nur die Völker und Regierungen in eine oft unheilvolle Erregung versetzen, ohne ihren politischen Phantastereien auch nur im Geringsten zu dienen. Daß aber allein in der Besserung der sozialen Verhältnisse das Heilmittel gegen die Propaganda der That zu suchen ist, dafür liefern die Attentate der letzten Jahre einen Beweis damit, daß ihre Urheber — Caserio, Luccheni, Bressi — sämtlich Italiener sind, Angehörige eines Volkes, das sich heute in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung auf einem betrübend niederen Niveau befindet. Nicht also aus thörichtem Geschrei nach Gewaltmaßregeln, sondern aus ruhiger Beobachtung und klarer Beurteilung des Bestehenden und Geschehenden ergeben sich die Wege, die die Kulturwelt Europas vielleicht eines Tages zur Ueberwindung anarchistischer Attentate führen.

In ähnlichem Sinne schreibt unser berliner Mitarbeiter: Zwei Mal bereits war König Humbert das Ziel von Mordanschlägen gewesen; zum dritten Male traf die Kugel des Mörders besser, und trauernd steht Italien an der Bahre seines geliebten Herrschers. Selten hat ein Fürst so allgemeiner Sympathien sich erfreut, auch bei den antidynastischen Parteien, wie gerade König Humbert; persönliche Feinde hat er wohl nur wenige gehabt. Man befindet sich noch im Unklaren über die Motive, die den Mörder zum Revolver greifen ließen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es sich wieder um ein verkommenes Subjekt handelt, das nichts mehr zu verlieren hatte und darnach strebte, sich einen Namen zu machen — wenn auch einen Namen, den man überall nur mit Abscheu und Verachtung nennen wird. Der feige Meuchelmord kann niemals und unter keinen Umständen beanspruchen, nach politischen Gesichtspunkten beurteilt zu werden; er wird immer bleiben, was er ist: ein gemeines Verbrechen, das die strengste Strafe verdient. Das häufige Vorkommen solcher Anschläge, die zum Glück nicht immer gelingen, muß bedenklich machen. Es ist eine ganz natürliche Reaktion gegen derartige Schandthaten, daß sich der Ruf nach strengen Repressivmaßregeln, nach Verschärfung der Strafgesetze und der Polizeigewalt, vernehmen läßt. Freilich giebt es gegen den Wahnsinn so wenig, wie gegen die tierische Brutalität wirksame Vorbeugungmittel. Die sozialen Mißstände in Italien, das entsetzliche Elend in den unteren Volksschichten, die Korruption, die bis in hohe Kreise hinaufreicht — sie liefern einen Boden, der günstig ist für die Erzeugung von Giftpflanzen. Hier wird man Hand anlegen müssen, wenn man wirkliche Abhilfe schaffen will. Freilich ändert das an dem Urteile über die That nichts. Da aber gleiche Ursachen leicht gleiche Wirkungen zeitigen können, wird man gut thun, das Uebel bei der Wurzel zu fassen.

Ueber das Mordattentat

liegen nur verhältnismäßig wenige nähere Nachrichten vor. Eine Depesche aus Monza besagt Folgendes: „König Humbert hatte sich am Sonntag Abend um 9½ Uhr auf Einladung des Komitees für das Provinzialwettturnen auf den Turnplatz begeben und wurde dort von den Behörden und vom Publikum begeistert empfangen. Als König Humbert nach der Preisverteilung den Turnplatz in einem verschlossenen Wagen verließ, wurden plötzlich vier Revolverschüsse auf ihn abgegeben. Das Individuum, welches die Schüsse abgegeben hatte, wurde verhaftet und konnte nur mit Mühe der grenzenlosen Wut der Bevölkerung entzogen werden. Der König war von drei Kugeln, und zwar von einer ins Herz, getroffen worden und kam in hoffnungslosem Zustande im Palais an. Der Mörder erklärte, er heiße Bressi, geboren am 10. November 1869 in Prato, und sei Seidenweber. Er sagte ferner, er sei Anarchist und komme von Amerika, wo er sich in Paterson aufgehalten habe. Er habe keine Mitschuldigen und habe das Verbrechen aus Haß gegen die monarchistischen Einrichtungen begangen. Er sei am 27. d. M. von Mailand, wo er sich seit einigen Tagen befunden habe, in Monza angekommen." In einem Telegramm aus Rom heißt es: Das Ende des Preisturnfestes in Monza um 10,40 Uhr war ein einziger, unermeßlicher Enthusiasmus. Im Gedränge der dadurch verlangsamten Heimfahrt stieg ein Arbeiter auf den Kutschentritt und feuerte auf Armlänge drei Revolverschüsse ab. Der erste traf den Hals des Königs, der zweite ging durch die Schulter mitten ins Herz. Der König, lautlos vorwärts fallend, war sofort tot.

Wie die römischen Blätter melden, steht der Name des Mörders nicht auf der Liste der gefährlichen Anarchisten. — Unter der öffentlichen Tribüne auf dem Platze des Wettturnens in Monza fand man einen zweiten Revolver.

Aus Paris wird berichtet: In den Kreisen der hiesigen königstreuen italienischen Kolonie war man schon vor Monatsfrist beunruhigt, und zwar durch eine Nachricht, wonach in Pontafel an der österreichisch-italienischen Grenze ein Anarchist verhaftet worden sei, der seinem Vater brieflich mitgeteilt habe, er sei ausgelost worden, den König Humbert zu ermorden. Man glaubt hier, Bressi sei in der That ausgelost worden.

Monza, wo König Humbert den Tod gefunden hat, ist eine am Lambro belegene Kreishauptstadt Oberitaliens mit etwa 28,000 Einwohnern. Das 1777 erbaute Lustschloß Villa Reale, der regelmäßige Sommersitz der italienischen Königsfamilie, mit seinem berühmten Park liegt im Nordwesten der Stadt.

In Rom

herrscht natürlicherweise die allergrößte Erregung. Infolge seiner liebenswürdigen menschlichen Eigenschaften genoß König Humbert auch in den Kreisen, die ihm politisch gegenüberstanden, Sympathie, und so ist die Teilnahme an seinem furchtbaren Schicksal allgemein. Die Zeitungsblätter mit den Nachrichten über den Mord gehen auf den Straßen von Hand zu Hand; überall sieht man weinende Menschen, welche über den Tod des Königs trauern und das fluchwürdige Verbrechen verwünschen. Alle Häuser haben Trauerfahnen aufgezogen und anderen Trauerschmuck angelegt. Alle Läden sind zum Zeichen der Nationaltrauer geschlossen. Die großen politischen Zeitungen widmen dem ermordeten König warme Nachrufe, in welchen sie seine großen Eigenschaften und seine Liebe zur arbeitenden Klasse hervorheben. Die Zeitungen geben gleichzeitig ihrer Hochachtung und Sympathie für den König Victor Emanuel III. Ausdruck.

Der nunmehrige König Victor Emanuel befindet sich, wie schon berichtet, auf einer Orientreise auf der Yacht „Yela". Die Zeitung „Giorno" schreibt, wenn die Abwesenheit des Königs mehr als 48 Stunden dauern sollte, werde man der Verfassung gemäß für eine Regentschaft Sorge tragen müssen.

Das Parlament wird sofort zur Eidesleistung auf den König Victor Emanuel III. einberufen werden.

Die Leiche König Humberts wurde sofort nach dem Tode eingesegnet; sie wird einbalsamiert werden. Die Züge des Toten tragen einen sanft lächelnden Ausdruck. Die sterblichen Ueberreste König Humberts werden nach Rom übergeführt und im Pantheon beigesetzt werden.

In Berlin

verbreitete sich die Kunde von der entsetzlichen Unthat, der der Herrscher des verbündeten Italiens zum Opfer gefallen ist, gestern Morgen wie ein Lauffeuer bis in die entlegensten Bezirke und rief überall ungeheuchelte Entrüstung und tiefen Abscheu hervor. Die italienische Botschaft, deren Chef, Graf Lanza, sich in Schwerin zur Verabschiedung vom Herzog-Regenten befand, erfuhr die Unglücksbotschaft durch die auf den Straßen verteilten Extrablätter. Um 10,30 Uhr begab sich, wie dem „Hann. Cour." berichtet wird, der Vertreter des Grafen Lanza nach dem Auswärtigen Amte, wo ihm die Schreckensnachricht bestätigt wurde. Erst um 11 Uhr ging das offizielle Telegramm, welches das Ableben des Königs verkündete, bei der Botschaft ein. Sofort setzte das Botschaftspalais in der Wilhelmstraße die Flagge auf Halbmast. Dasselbe thaten alle offiziellen Gebäude in der Wilhelmstraße. Zahlreiche Leidtragende fanden sich alsbald in der Botschaft ein. Es erschien als erster der französische Botschafter Marquis de Noailles, hierauf folgten der Minister des königlichen Hauses v. Wedel, der russische Botschafter, die Flügeladjutanten v. Bochn und v. Jacobi, viele Mitglieder des diplomatischen Korps, Justizminister Schoenstedt u. a. Um 1,30 Uhr traf Botschafter Graf Lanza von Schwerin ein. Bekanntlich hatte Graf Lanza seine Abberufung erbeten und erhalten, um dienstthuender Generaladjutant bei König Humbert, dem er persönlich nahe stand, zu werden. Beim Aussteigen aus dem Wagen konnte der Botschafter seine Bewegung nicht unterdrücken. Große Aufregung rief die Schreckenskunde auch in der großen italienischen Kolonie Berlins hervor, namentlich auch in ihrem ärmeren Teile. Die Gipsfigurenhändler und Drehorgelspieler, die zum größten Teil im Norden der Stadt wohnen, liefen, als sie die Nachricht in der neunten Morgenstunde erhielten, zu Gruppen auf der Straße zusammen und konnten sich nicht beruhigen.

Beileidskundgebungen.

Der „Reichsanzeiger" schreibt an der Spitze des nichtamtlichen Teils: „Seine Majestät der König von Italien ist das Opfer eines fluchwürdigen Verbrechens geworden. Ueberall im deutschen Reiche erweckt dieser neue, grauenvolle Ausbruch anarchistischer Mordsucht mit dem tiefsten Abscheu gegen den Thäter die innigste Teilnahme für die Herrscherfamilie und die Bevölkerung des verbündeten Königreichs Italien. Das jähe Hinscheiden des edlen Monarchen trifft auch unser Vaterland als ein großer, schmerzlicher Verlust. Seine Majestät der Kaiser und König beweint in dem hohen Entschlafenen einen treuen, unvergeßlichen Freund, und mit der italienischen Nation trauert an der Bahre ihres geliebten, ritterlichen Königs voll herzlichen Sympathien für seinen erlauchten Sohn und Nachfolger das gesamte deutsche Volk."

Der zeitweilige Vertreter des Staatsministers v. Bülow, v. Derenthal, begab sich sofort nach dem Eintreffen der Trauernachricht in die italienische Botschaft, um die tiefste Teilnahme des Auswärtigen Amts auszusprechen. — Oberbürgermeister Kirschner hat folgendes Beileidstelegramm nach Rom entsandt: „Sindaco Rom. Die Bürgerschaft Berlins, tief erschüttert von dem furchtbaren Unheil, welches Italien und mit ihm Deutschland betroffen, versichert die Bürgerschaft Roms ihrer innigsten Teilnahme. Magistrat. Kirschner."

Der Kaiser von Oesterreich sandte dem italienischen Botschafter ein warmes Beileidstelegramm und beauftragte telegraphisch den Erzherzog Ferdinand Carl, dem Botschafter persönlich das Beileid des Kaisers auszudrücken; ferner kondolierten in der wiener italienischen Botschaft der Ministerpräsident v. Koerber, der Sektionschef Graf Szecsen, die in Wien anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps und die Hofwürdenträger. Sämtliche Blätter Wiens drücken ihren Abscheu über den Königsmord in Monza aus. Die „Neue Freie Presse" sagt: Der Tod König Humberts werde nicht nur in Italien, sondern in aller Welt das tiefste Beileid hervorrufen. Der König sei der beste Patriot Italiens gewesen. Das Blatt hebt die hohen Charaktereigenschaften des Königs hervor und meint, Oesterreich-Ungarn und Deutschland würden die ersten unter den kondolierenden Staaten sein, da der König ihr treuer Verbündeter war. Das „Fremdenbl." schreibt, es sei schrecklich, daß ein König, der niemals an sich, stets nur an seine Pflichten dachte, ein von seinem Lande geliebter, von der ganzen Welt verehrter König, von einem Sohne seines Landes ermordet wurde. „Das Vaterland" sagt, die menschliche Sprache findet keinen Ausdruck, um das abscheuliche Verbrechen zu brandmarken.

Aus Paris wird berichtet: Sofort nach Empfang der Nachricht von der Ermordung des Königs Humbert richtete Präsident Loubet folgendes Telegramm an den König Victor Emanuel III.: „Ich bringe Euerer Majestät die einmütige Entrüstung meines Landes über den fluchwürdigen Mordanschlag zum Ausdruck, wodurch Italien seines edlen Oberhauptes beraubt wurde. Ich bitte Euere Majestät, die Versicherung meiner lebhaften Teilnahme entgegenzunehmen und der Königin Margherita meine ergebene Huldigung und mein aufrichtiges Beileid zu Füßen zu legen." Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau und der Minister des Aeußeren, Delcassé, begaben sich zum italienischen Botschafter, um ihm das Beileid der französischen Regierung, sowie ihre Entrüstung über die Mordthat auszudrücken und denselben gleichzeitig zu ersuchen, den Ausdruck ihrer Gefühle der italienischen Regierung zu übermitteln. Alle offiziellen Festlichkeiten, welche in Paris stattfinden sollten, sind abgesagt und bis nach der Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Königs Humbert verschoben worden. Die Fahnen auf den Ministerien und allen öffentlichen Gebäuden wurden heute ebenso wie am Tage der Beisetzung

Landesbibliothek Oldenburg

mit Trauerschleiern verhüllt. Der italienische Palast auf dem Ausstellungsplatz wurde gestern früh sofort geschlossen. Aehnliche Nachrichten von Kundgebungen des Beileids liegen aus fast allen Hauptstädten Europas vor.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 31. Juli.

Eine Kunde von den Gesandten.

Gestern Nachmittag erhielten wir von Wolffs Telegraphenbureau folgende Depesche:

Der deutsche Konsul in Tientsin telegraphiert vom 28. Juli: Der deutsche Gesandtschaftsekretär in Peking, v. Below, schreibt am 21. Juli: „Dank für die Nachricht vom 19. d. Mts. Cordes befindet sich befriedigend, die Mitglieder der übrigen Gesandtschaften sind wohlauf. Das Detachement hat 10 Tote und 14 Verwundete. Die Häuser der Gesandtschaften sind durch Geschützfeuer stark beschädigt, sie werden von uns gehalten. Seit dem 16. Juli ist der Angriff der chinesischen Truppen auf uns eingestellt. Schleunigstes Vorrücken der Ersatztruppen ist dringend nötig. Gutem Vernehmen nach ist die Leiche v. Ketteler von der chinesischen Regierung geborgen."

Dieses Telegramm übermittelt zum ersten Mal seit langer Zeit eine direkte Nachricht von den Gesandten in Peking. Es ergiebt sich aus ihm, daß das Personal der europäischen Gesandten, mit Ausnahme des Barons von Ketteler, am 21. Juli noch am Leben war, und damit eröffnet sich die Hoffnung, daß die Vertreter der europäischen Mächte in Peking auch heute noch unter den Lebenden weilen. Daß die Depesche, ähnlich wie die des amerikanischen Gesandten Conger, gefälscht sein sollte, ist nach ihrem Wortlaut kaum anzunehmen. Räthselhaft bleibt nur, warum die Chinesen, anstatt die gesamte Welt mit allerlei vertrauensunwürdigen Nachrichten hinzuhalten, es nicht zulassen, daß irgend ein Gesandter aus Peking direkt telegraphisch mit seiner Regierung verkehrt. Das würde mit einem Schlage die ganze so unheilvoll dunkle Situation klären.

Fast gleichzeitig mit der oben wiedergegebenen Depesche sind noch einige andere Telegramme eingelaufen, die die Richtigkeit des Inhaltes der ersten Depesche bestätigen. So meldet der belgische Vizekonsul in Tientsin aus Shanghai: Ein am 27. Juli eingetroffener Brief des zweiten Sekretärs der deutschen Gesandtschaft bestätigt, daß die belgische Gesandtschaft niedergebrannt wurde, deren Mitglieder seien am 23. Juli noch wohlbehalten gewesen. Seit dem 16. Juli hätten die Chinesen die Gesandtschaften nicht mehr angegriffen. Das Ministerium des Aeußeren in Brüssel bemerkt hierzu, während der Uebermittelung der Depesche könne ein Irrtum entstanden sein. — Der belgische Konsul in Shanghai meldet: Nach einem an den Gouverneur von Schantung gelangten kaiserlichen Erlaß vom 24. Juli seien an diesem Tage alle Gesandten wohlbehalten gewesen. Die Aufständischen hätten die englische Gesandtschaft am 8. Juli angegriffen, seien aber mit 1000 Mann Verlust zurückgeschlagen worden. Aus guter chinesischer Quelle verlautet, die Europäer hätten noch am 24. Juli in guter Verfassung in der katholischen Kathedrale Stand gehalten. — Ferner berichtet Wolffs Bureau: Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsuls in Tientsin vom 27. Juli traf dort eine vom 19. Juli datierte Mitteilung des japanischen Gesandten in Peking ein, wonach sich die in Peking eingeschlossenen Fremden fortgesetzt gegen die chinesischen Truppen verteidigen und die Hoffnung festhalten, sich bis Ende des Monats Juli behaupten zu können; bis dahin werde die Ankunft der Entsatztruppen erwartet. Der japanische Gesandte erwähnt in seiner Mitteilung noch, die Chinesen hätten seit dem 18. Juli aufgehört, die Stellung der Fremden zu beschießen. Diese Angabe wird auch von dem Kommandanten des in Peking befindlichen japanischen Detachements unterm 22. Juli bestätigt. — Endlich wird aus Tientsin, 25. Juli, telegraphiert: Vergangene Nacht kam der Bote eines hiesigen amerikanischen Missionars von Peking zurück mit der Meldung, die Gesandtschaften seien vom 15. bis 18. Juli nicht beschossen worden. Die Kaiserin-Witwe habe schon lange durch Edikt befohlen, das Bombardement völlig einzustellen.

Edikte des Kaisers von China.

Aus Tschifu, 28. Juli, wird gemeldet: Der Gouverneur der Provinz Schantung erließ am 21. Juli eine Proklamation, in welcher er ein kaiserliches Edikt vom 1. Juli verkündet, worin es heißt: „Wir hofften, die Ihchuan-Miliz (Boxer) würde den Feind bekämpfen und eine drohende Schmach abwenden helfen; die Banden haben aber unter ihrem Namen geraubt und gemordet, weshalb die falschen von den echten Ihchuan gesondert und scharf unterdrückt werden sollen." Der Gouverneur bemerkt dazu, in Tientsin wie in Peking herrsche die größte Gefahr, die Ihchuan sollten schleunigst nordwärts ziehen.

Das kaiserlich chinesische Edikt vom 24. Juli, das der Gouverneur Yuanschikai den Konsuln in Shanghai mitteilte, und worin versichert wurde, die fremden Gesandten befänden sich wohl und würden durch Sendungen von Nahrungsmitteln unterstützt, enthielt nach einem Telegramm des „Daily Expreß" folgenden bisher unterdrückten Schlußpassus, der für Li-Hung-Tschang persönlich bestimmt war: „Es ist eingestandenermaßen nicht ratsam, alle Gesandten zu töten, aber ebenso unklug wäre es, sie jetzt freizugeben und nach Tientsin zu geleiten. Viel besser wird es sein, sie als Geiseln hier zu behalten. Wir befehlen Dir, sofort nach Peking zu kommen. Dein Verweilen im Süden, während Du hier so nötig gebraucht wirst, erregt unseren kaiserlichen Zorn. Wir haben Dich zum Vizekönig von Tschili ernannt, weil Deine größere militärische Erfahrung Dich besser als den gegenwärtigen Vizekönig Yulu befähigt, die chinesische Armee gegen die fremden Truppen zu führen." Li-Hung-Tschang hat daraufhin, angeblich mit Rücksicht auf sein hohes Alter, um seinen Abschied und die Erlaubnis gebeten, sich auf seine Besitzungen zurückzuziehen. In unterrichteten Kreisen von Kanton ist man überzeugt, daß Li sehr bald dorthin zurückkehren wird; seine Familie ist noch dort.

Sonstige Nachrichten aus China.

Die Verhandlungen unter den Befehlshabern der Truppenkontingente der Mächte über die Bestellung eines Oberstkommandierenden haben bisher noch zu keiner Verständigung geführt. Der für Ende Juli oder den 1. August angekündigte Vormarsch der fremden Truppen in Tientsin auf Peking ist durch Beschluß der Admirale aus militärischen und klimatischen Gründen zunächst hinausgeschoben worden.

Das Organ des kaiserlich russischen Departements für Handel und Manufaktur meldet aus Port Arthur vom 25. Juli: Vizeadmiral Alexejew hatte mehrere Male eine Beratung mit den Oberbefehlshabern der verbündeten Truppen bezüglich der Verwaltung Tientsins, die jetzt völlig geregelt ist. Die beschädigten Forts und Kasernen Tientsins werden schnell wiederhergestellt, die chinesischen Truppen stehen in drei Lagern, um den Vormarsch der verbündeten Truppen gegen Peking zu verhindern. Die Frage bezüglich der weiteren Operationen gegen Peking soll in dieser Woche entschieden werden. General Lenevitsch ist in Port Arthur angekommen; das Detachement wird in der Mandschurei operieren.

Nach einer über London eingegangenen Depesche aus Tschifu werden nach Ankunft der zweiten japanischen Division, die jetzt eingeschifft werde, die verbündeten Streitkräfte in Taku und Tientsin nahezu 70,000 Mann zählen. Die Briten und die Japaner würden in 14 Tagen den Vorstoß beginnen, ohne die Ankunft der deutschen Verstärkungen abzuwarten.

Wolffs Telegraphenbüreau meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Unweit Tientsin wurde am 24. Juli eine russische Abteilung von 13 Mann durch 80 Japaner angegriffen. Die Russen verloren 2 Tote, und 3 Mann wurden schwer verwundet, der Rest ergab sich den Japanern. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Russen von den Japanern irrtümlich für Chinesen angesehen wurden. Der Zwischenfall wird als erledigt angesehen.

Die Abfahrt deutscher Truppen.

Gestern Mittag ist nun auch der Dampfer „Sardinia" mit der ersten Abteilung des ostasiatischen Feldartillerie-Regiments und der ersten leichten Munitionskolonne von Bremerhaven aus in See gegangen. Der Truppentransport traf um 11½ Uhr mit der Bahn ein und ging alsbald mit dem Stab des Feldartillerie-Regiments an Bord. Die Truppen, auch die Offiziere, trugen Litewken und Strohhüte. Trotz des regnerischen Wetters hielten große Menschenmengen den Quai besetzt. Die gleichfalls für gestern angesetzte Abfahrt des Transportdampfers „Aachen" ist verschoben worden. Nachmittags 2 Uhr trat die „Sardinia" ihre Fahrt an. Die Truppen, welche das Verdeck und die Wanten besetzt hielten, wechselten Hochrufe mit der Bevölkerung und brachten ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, während die Musik die Nationalhymne und später „Muß i denn, muß i denn", spielte.

Der Kaiser, der während des Sonntags auf und vor Helgoland geweilt hatte, wohnte der gestrigen Abfahrt der Truppen aus Bremerhaven nicht bei, sondern begrüßte den Truppentransport auf hoher See. Nachdem die „Sardina" etwa zwei Meilen außerhalb des Weserfeuerschiffs war, kam die „Hohenzollern" in Sicht. Die „Sardina" stoppte, und die „Hohenzollern" kam dicht heran. Der Kaiser stand allein auf dem Brückendeck. Die Kapelle auf der „Hohenzollern" spielte den Präsentiermarsch. Die Kaiserin war auf dem Backborddeck und winkte mit dem Taschentuch. Die Mannschaften auf der „Sardinia" riefen Hurra. Die „Hohenzollern" fuhr um die „Sardinia" herum. Auf das Signal „Glückliche Reise" wurde erwidert „Danke", worauf die „Sardinia" ihren Kurs fortsetzte. Die „Hohenzollern" kehrte nach Helgoland zurück, wo sie um 7 Uhr eintraf und hinter der Düne vor Anker ging.

Die auswärtige Presse und die bremerhavener Kaiserrede.

Es fällt auf, daß das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau, das sonst sorgfältig eine Fülle von Preßstimmen über Reden des Kaisers zu registrieren pflegt, weder am Sonntag noch gestern eine einzige Preßstimme des Auslandes über die Rede des Kaisers vom Freitag verbreitet hat. Man ist daher ausschließlich auf Privatmeldungen angewiesen. Diese haben vorerst nur die Aeußerungen zweier bedeutender pariser Blätter mitgeteilt, die wir im Folgenden wiedergeben. Der „Temps" schreibt: „Man muß es ohne überflüssige Deklamationen aussprechen, daß die Worte „kein Pardon, keine Gefangenen" eine der bedauerlichsten Kraftwendungen sind, die der kaiserliche Redner je gebraucht hat. Zweifellos ist ein deutscher Gesandter getötet worden, Deutschland ist speziell beleidigt, aber Deutschland bleibt deswegen doch eine zivilisierte Nation. Das „kein Pardon" existiert nicht in der zivilisierten Sprache. Dieser Aufruf zum Gemetzel zeigt, daß der Kaiser mit einer Leidenschaft an die Regelung der chinesischen Frage herantritt, welche die Welt nur erschrecken kann. Pflicht der Souveräne ist es, das Einvernehmen der Mächte aufrecht zu erhalten. Das Wort „kein Pardon" ist ganz angethan, den anderen Mächten eine gewisse Beunruhigung einzuflößen." Der „Matin" schreibt: „Wenn Kaiser Wilhelm wünscht, daß seine Soldaten sich wie Chinesen betragen, warum giebt er ihnen nicht ein Beispiel? In Berlin weilt ein chinesischer Gesandter, es wird auch sonst wohl einige Chinesen in Deutschland geben; Kaiser Wilhelm sollte sie festnehmen und nach umständlicher Folterung zwischen zwei Brettern zersägen lassen, das wäre folgerichtig. Man hat den deutschen Gesandten ermordet, es werde befohlen, den Gesandten Chinas zu ermorden. Kaiser Wilhelm denkt nicht daran, dies zu thun, denn er ist ein Gesittungsmensch."

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 31. Juli.

Die Engländer haben einen zweifellos bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Wie das Reuterische Bureau aus Kapstadt meldet, hat sich General Prinsloo mit 5000 Buren bei Fouriesburg bedingungslos ergeben.

Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria berichtet des Näheren über die Operationen, welche die Kapitulation der Armee Prinsloos zur Folge hatten. Die britischen Truppen wurden vom 26. bis zum 28. von verschiedenen Punkten aus vorgeschoben. Als sie vorrückten, hielten die Buren ihre Stellungen in nachdrücklicher Weise. Schließlich hißte Prinsloo die Parlamentärflagge und bat um einen Waffenstillstand von 4 Tagen. Später drückte er die Geneigtheit aus, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß den Burghers ihre Pferde und Gewehre belassen und ihnen gestattet würde, auf ihre Farmen zurückzukehren. Beide Forderungen wurden abgelehnt, und General Hunter erhielt den Befehl, den Kampf fortzusetzen, bis der Feind vernichtet sei oder sich ergeben habe. Schließlich ergab sich Prinsloo mit 5000 Mann bedingungslos.

Depeschen aus Pretoria besagen, der Versuch Roberts' Bothas Streitkräfte zu umgehen, sei mißlungen, weil die erwartete Mitwirkung anderer Truppen ausgeblieben sei. Lord Roberts sei nach Pretoria zurückgekehrt. Delarey belagere Rustenburg, wo Baden Powell eingeschlossen sei. Das Entsatzkorps unter Oberst Hickmann mußte sich zurückziehen, weil es zu schwach war.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern Abend um 10 Uhr auf Schloß Rosenau bei Koburg an Herzlähmung gestorben. — Der verstorbene Herzog, bekanntlich ein Mitglied der englischen Linie des Hauses Koburg, ist am 6. August 1844 geboren und bestieg den Thron des deutschen Herzogtums, als Herzog Ernst II. am 23. August 1893 kinderlos starb. Gleichzeitig legte Herzog Alfred seine Stellung als englischer Admiral und Mitglied des geheimen englischen Staatsrates nieder und siedelte von England nach Koburg über. Herzog Alfred war seit 1874 mit der Großfürstin Maria Alexandrowna, einer Schwester des Zaren Alexander III., vermählt, sodaß nun gleichermaßen die Herrscherhäuser Deutschlands, Englands und Rußlands von dem Todesfall berührt werden. Irgend welche besonderen Verdienste hat sich Herzog Alfred während seiner Regierungzeit nicht erworben, sondern nur dafür gesorgt, daß sein Land sich in den Bahnen weiter entwickelte, auf die es sein berühmter Vorgänger auf dem Thron geführt hat. — Nunmehriger Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist nach dem am 6. Februar 1899 erfolgten Tod des Sohnes des Herzogs Alfred, des Erbprinzen Alfred, der Bruder des jetzt verstorbenen Herzogs: Arthur, Herzog von Connaught.

— Anläßlich des Abschlusses des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens hat der Kaiser dem deutschen Botschafter in Washington v. Holleben den Kronenorden erster Klasse, dem Direktor im Auswärtigen Amt v. Körner die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse und dem der deutschen Botschaft in Washington als landwirtschaftlicher Sachverständiger zugeteilten württembergischen Forstreferendar Frhrn. v. Herman den Roten Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Der hessische Finanzminister Kuechler hat krankheithalber seinen Abschied eingereicht.

Ausland

Frankreich.

Der internationale Kongreß für Arbeiterschutz hat in seiner Schlußsitzung das Projekt der Kommission gutgeheißen und die ständige Vereinigung definitiv gegründet. In Anerkennung der Verdienste, welche die Schweiz um das Werk hat, wurde der Sitz des Bureaus nach der Schweiz verlegt. Deutschland, Frankreich, Belgien, die Schweiz, Italien und Oesterreich sind mit ihren nationalen Sektionen beigetreten. Für England hat der Delegierte des Cobden-Klubs versprochen, eine nationale Sektion zu bilden.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 31. Juli.

* **Vom Hofe.** Der Bischof von Münster, Dr. Hermann Dingelstad, wurde gestern Abend von J. K. H. dem Großherzog und der Großherzogin in Audienz in Rastede empfangen und nahm alsdann nebst dem ihn begleitenden Kaplan Bergmann an der großherzoglichen Abendtafel teil. Es hatten ferner Staatsminister Jansen und die Minister Heumann und Flor Einladungen zur Tafel erhalten.

* **Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. August d. J. den Sekretär Weichardt zum Mitgliede der Kommission, Abteilung für die Prüfung der Amtsaktuare, und den Ministerial-Registrator Stallmann zum Mitgliede der Kommission, Abteilung für die Prüfung der Registratoren, zu ernennen. — Der Postsekretär Trenckner in Delmenhorst ist zum Ober-Postsekretär ernannt worden.

* **Veränderung im Justizdienst.** An Stelle des mit dem 1. September d. J. aus dem oldenburgischen Justizdienst ausscheidenden Amtsrichters Weber in Jever ist der Gerichtsassessor Woge in Oldenburg mit diesem Tage zum Amtsrichter bei dem großherzoglichen Amtsgericht Jever und der Accessist Popken in Oldenburg zum Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Butjadingen, Brake, Elsfleth, Cloppenburg, Löningen und Friesoythe, unter Verleihung des Titels Auditor, ernannt. Derselbe ist zugleich der großherzoglichen Staatsanwaltschaft Oldenburg als Gehilfe zugeordnet.

* **Beim Prüfungschießen** in Munster vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, hat von den Infanterie-Kompagnien der 19. Division nach einem vorher ausgeführten Marsch von 20 Kilometern die 9. Kompagnie unseres Infanterie-Regiments am besten geschossen. Es ist höchstwahrscheinlich, daß dieselbe in diesem Jahre das Kaiserabzeichen erhalten wird.

-a. **In der Exerzierhalle an der Johannisstraße** hat man nunmehr auch mit der Herrichtung der für die Aufstellung der Abteilung „Produkte" während der Landestierschau erforderlichen Hallen, Stellagen usw. den Anfang gemacht. Alle Besucher, welche die Exerzierhalle noch niemals betreten haben, dürften überrascht werden von der imponierenden Größe des hier für Ausstellungszwecke dem Komitee zur Verfügung stehenden Raumes. Nachdem letztere eine ihren Größenverhältnissen, sowie den zur Schau gestellten Gegenständen angemessene würdige Ausschmückung erhalten, dürfte gerade auch dieser Teil der Ausstellung ein ebenso fesselndes wie abwechselungreiches Bild bieten, dem namentlich auch die erfreulicherweise recht umfangreich sich gestaltende jagdliche Ausstellung ein charakteristisches und interessantes Gepräge verleihen wird. Wie bereits mitgeteilt, ist die Exerzierhalle an der östlichen Seite mit einem neuen Eingangsthor versehen worden.

* **Auswanderer.** Ein vor längeren Jahren nach Amerika ausgewanderter Mann kam hierher in diesen Tagen

Landesbibliothek Oldenburg

zum Besuch. Allein ihm wurde hier eine sehr unangenehme Ueberraschung zu teil. Da er ausgewandert war, als er noch im Militärdienstverhältnis stand, wurde er jetzt sofort in Haft genommen und als Unsicherer eingestellt. Da er jedoch untüchtig zum Militärdienst war, mußte er wieder entlassen werden. Er wird aber trotzdem eine Strafe zu gewärtigen haben.

-a. **Die Enteujagd** liefert in diesem Sommer fortgesetzt ganz außergewöhnlich geringe Resultate, so daß auf dem hiesigen Wildmarkte fast gar keine Wildenten zum Kauf angeboten werden, bezw. nur zu sehr hohen Preisen erhältlich sind. Wie in der hiesigen Gegend, so wird überall im Lande über das spärliche Vorhandensein der Wildenten geklagt. Wie so manche andere Arten von Zug- und Strichvögeln, dürften auch die Wildenten, insbesondere die Stockente und die Krickente, in stetiger Abnahme begriffen sein. Ueber die Ursachen dieser gewiß wenig erfreulichen Erscheinung gehen in Jäger- und sonstigen sachkundigen Kreisen die Meinungen sehr auseinander. Die Hauptursache dürfte für unsere Gegend darin liegen, daß den Wildenten hier zu Lande jahraus jahrein immer mehr ihre natürlichen Existenzbedingungen geschmälert werden.

* **Wegen Vornahme von Kanalisationarbeiten** wird die Ofenerstraße von der Auguststraße bis zur Zeughausstraße für den Fuhrwerkverkehr von Mittwoch, den 1. August d. J., ab bis weiter gesperrt.

* **Das Gesetzblatt, XXXIII. Band, 33. Stück,** enthält unter Nr. 60 die Ausführungbestimmungen zum Reichsstempelgesetz.

* **Die Anfuhr des Torfes** für den Winterbedarf hat begonnen, nachdem die Gewinnung- und Zubereitungarbeiten des Materials auf dem Moor ihr Ende erreicht haben. Letztere Arbeiten sind bei dem heißen und trockenen Wetter der letzten Wochen verhältnismäßig rasch und mit gutem Erfolge gefördert worden, sodaß die Qualität des Torfes zur Zeit überall nichts zu wünschen übrig läßt. Hoffentlich hat die Güte desselben nun auch nicht während der Lieferungzeit unter der Ungunst des Wetters allzu sehr zu leiden. Denn was es heißt, sich mit naßem und minderwertigem Torf durch den Winter schlagen zu müssen, davon wissen viele Hausfrauen ein Liedchen zu singen.

* **Der Klub „Neue Vereinigung"** macht Sonntag seinen zweiten Sommerausflug nach dem Barneführerholz und Huntlosen.

* **Die Stenographenvereinigung Stolze-Schrey** wird in ihrer außerordentlichen Hauptversammlung Donnerstag, den 2. August, u. a. die Anträge für den am 8. und 9. September in Bremen stattfindenden Bundestag des niedersächsischen Stenographenbundes, soweit dieselben vorliegen, einer eingehenden Besprechung unterziehen. Der Bezirk Oldenburg des genannten Bundes wird am 19. August d. J. in Zwischenahn ein Bezirksfest begehen.

* **Zur Hebung Nordenhams** scheinen energische Maßnahmen geplant zu sein. Wie verlautet, bereitet der Lloyd eine teilweise Verlegung seines Verkehrs nach Nordenham infolge Platzmangels in Bremerhaven vor. Aber noch wichtiger wäre für Nordenham die Verwirklichung eines Projekts, das in beteiligten Kreisen eifrig erwogen wird, nämlich die Anlage einer großen Schiffswerft, die mit den vermehrten Marineforderungen in Verbindung stehen soll. Wie es heißt, wird der Plan von hoher Seite gefördert.

* **Die Tuberkulose** wird mit Recht als die verderblichste aller Volkskrankheiten bezeichnet. Dies geht daraus hervor, daß nach der amtlichen, von den Bundesregierungen erhobenen Statistik über die Todesursachen jährlich über 100 000 Menschen im deutschen Reiche daran sterben, und daß insbesondere von den im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 60 Jahren sterbenden Personen jeder Dritte der Tuberkulose erliegt. Andererseits gilt sie aller auch als die am leichtesten heilbare aber mit ihr im Vergleich zu stellenden Volkskrankheiten. Zum Beweise hierfür wird, abgesehen von den Erfolgen der Lungenheilstätten, auf die Thatsache hingewiesen, daß nach den Sektionsbefunden der Anatomen reichlich 25 pCt. aller Leichen solcher Personen, welche an anderen Todesursachen gestorben sind, Spuren überstandener Tuberkulose aufweisen. Mit Recht wird daher auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die Kenntnis von der Art der Verbreitung und von den hierauf beruhenden Schutzmaßregeln den weitesten Kreisen zugängig gemacht wird. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat auf Grund dieser Erwägungen soeben ein „Tuberkulose-Merkblatt" herausgegeben, welches die wichtigsten Thatsachen und Ratschläge für jedermann nach den oben bezeichneten Richtungen hin enthält. Das Merkblatt ist in Format und Ausstattung dem in den Jahren 1892 und 1893 vertriebenen Cholera-Flugblatt nachgebildet und im Verlage von Julius Springer, Berlin N., erschienen.

* * *

* **Delmenhorst,** 30. Juli. Sonntag begann das diesjährige Schützenfest des delmenhorster Schützenvereins. Nach dem üblichen Umzuge durch die mit Fahnen reichgeschmückten Hauptstraßen der Stadt, zu dem eine voranmarschierende Musikkapelle und ein Trommler- und Pfeiferkorps abwechselnd flotte Marschweisen spielten, begaben sich die Schützen zum Festessen nach dem Schützenhof, an dem sich auch zahlreiche Gäste beteiligten. Herr J. Brinkmann brachte ein Hoch aus auf den Kaiser und Herr Joh. Meyer auf den Großherzog; Herr Borchers toastete auf die Gäste. Nach dem Festessen begaben sich die Schützen zum Wettkampf nach den Scheibenständen. Gegen 4 Uhr begann dann auf dem Festplatz die allgemeine Feier. Der Festplatz war mit Buden aller Art reich besetzt. Es hatten sich, wie schon mitgeteilt, eine große Anzahl Budenbesitzer um einen Platz auf dem Festplatze beworben, von denen nicht die Hälfte berücksichtigt werden konnte. Im Schützengarten lieferte die Kapelle des 2. Seebataillons aus Wilhelmshaven die Konzertmusik. Die vom Schützenwirt, Herrn Meyer engagierte Singspielgesellschaft Feist aus Bremen konzertierte in einem neben dem Hause erbauten größeren Zelt. Auf dem Festplatze fanden Kinderbelustigungen statt. Aus Stadt und Land hatte sich viel Besuch eingefunden, ein Zeichen, daß das delmenhorster Schützenfest seine alte Anziehungkraft noch besitzt. Leider wurde das Fest durch den um 6 Uhr beginnenden Regen und durch ein Gewitter stark beeinträchtigt. Gegen 7 Uhr begann im Saale des Schützenhofes der Ball.

□ **Zwischenahn,** 31. Juli. Der zweite Tag des Schützenfestes hatte schwer unter der Ungunst des Wetters zu leiden, aber wer nur den guten Willen, sich zu amüsieren, mitgebracht hatte, der wird dessen ungeachtet Vergnügen gefunden haben. Vormittags wurde, wie es der Festplan mit sich brachte, zum Ausmarsch angetreten und nach dem Eintreffen auf den Scheibenständen mit dem Königs-Meisterschießen begonnen. Den Königsschuß gab Schmiedemeister Voigt ab, Meisterschütze wurde Schützenwirt Gerh. Bruns-Brockhoff. Nach einer Ansprache des Präsidenten Weitz wurde der Schützenkönig mit dem Abzeichen seiner Würde ausgestattet, einer silbernen, aus rechteckigen Gliedern zusammengesetzten Kette mit einem Widmungschild, das die Inschrift trägt: Zwischenahner Schützenverein 1900 gegründet 1894. Mit der Kette ist ein Schützenorden von der Form des Gardesternes verbunden. Die Kette geht nächstes Jahr auf den derzeitigen König über, der Orden bleibt Eigentum des jetzigen Besitzers. Vizepräsident J. D. Bruns überreichte mit einigen auf das Meisterschießen bezogenen Worten dem Meisterschützen die Abzeichen, zwei kleine goldene Sterne. Ein Umzug durch den Ort schloß diesen Teil des Festes.

* **Bant,** 30. Juli. Als Leiche aus dem Kanal gezogen wurde gestern Abend in der Nähe der zweiten Brücke auf der Strecke von hier nach Mariensiel der 37jährige berliner Geschäftsreisende Kauertz, gebürtig aus Köln. Wahrscheinlich liegt ein Unfall vor, denn bei ihm wurde noch eine größere Summe Geldes gefunden. Nach einer bei ihm vorgefundenen Postquittung hatte G. kürzlich 1000 ℳ nach Berlin gesandt. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle zu Neuende gebracht. Wie lange die Leiche des G. im Wasser gelegen, ist noch nicht festgestellt worden.

---

0 **Wilhelmshaven,** 30. Juli. Die Fürstin zu Inn und Knyphausen wird am 4. August den in Bremen auf der Weserwerft vom Stapel laufenden kleinen Kreuzer „D", ein Schwesterschiff der ebenfalls dort erbauten und am 18. Juli v. J. vom Stapel gelaufenen „Niobe", taufen. Die dem Taufakt voraufgehende Ansprache hält der Oberwerftdirektor der hiesigen Werft, Kontreadmiral von Schuckmann (Hugo). — Zur Ueberführung von Transporten nach China ist der hamburger Dampfer „Ella" gechartert. Er trifft am 3. August hier ein.

* **Wilhelmshaven,** 30. Juli. Der Bischof Dr. Dingelstad aus Münster ist am Sonnabend hier eingetroffen, um den Firmlingen der katholischen Gemeinde die Firmung zu geben. Zum Empfang des Oberhirten hatte sich die Gemeinde am Sonnabend Nachmittag in der Kirche zu Bant eingefunden. Abends fand sich der Bischof im kath. Gesellenhaus ein. Am Sonntag Vormittag stattete er dem Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, einen Besuch ab.

* **Hamburg,** 30. Juli. Der bekannte Reeder Rob. M. Sloman ist hier im Alter von 88 Jahren gestorben.

Letzte Depeschen.

* **München,** 30. Juli. Die gestrige Abschiedfeier für das zweite bayerische Bataillon des vierten ostasiatischen Infanterie-Regiments im Löwenbräukeller nahm einen sehr schönen Verlauf. Zu Ehren waren die Prinzen Ludwig, Albrecht, Franz, Ludwig Ferdinand und Alfons erschienen. Bürgermeister Brunner brachte ein Hoch auf den Prinz-Regenten, sowie auf Kaiser und Reich aus. Der Bataillonskommandeur, Graf Montgelas, dankte mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten und die Stadt München. Nachdem darauf ein Mann des Bataillons im Namen seiner Kameraden das Gelöbnis treuer Manneszucht und tapferer Thatkraft abgelegt, verabschiedete sich Prinz Ludwig. Der Prinz erklärte, er hoffe, daß die Worte des Prinz-Regenten bei der heutigen Parade sich erfüllen würden, und daß das Bataillon, wenn es Gottes Wille sei, in nicht zu ferner Zeit heimkehren werde, nachdem es der tausendjährigen Geschichte des bayerischen Volkes ein neues Ruhmesblatt eingefügt habe, und die Bayern, so schloß der Prinz, werden in keiner Weise hinter den anderen zurückbleiben, dann werden, wenn sie von ihrer Reise zurückkehren, wir sie mit ebenso offenen Armen empfangen, wie wir jetzt von ihnen Abschied nehmen.

* **Monza,** 30. Juli. Die hier herrschende Entrüstung und Trauer ist unbeschreiblich. Die Stadtverwaltung hat eine Kundgebung erlassen; in der Stadt sind Trauerflaggen aufgezogen, die Kaufläden geschlossen. Die Geistlichkeit celebrierte eine Totenmesse in der königlichen Villa.

Der Mörder wird im Gefängnis streng überwacht; er frühstückte morgens mit großem Cynismus.

Der Herzog von Genua ist heute früh hier eingetroffen. Das Herzogspaar von Aosta wird erwartet.

* **Paris,** 31. Juli. Der „Temps" teilt mit: Die italienische Regierung sei am 20. Juli von den österreichischen Behörden in Kenntnis gesetzt worden, daß eine geheime Gesellschaft den Tod des Königs von Italien beschlossen habe. Die österreichische Polizei hatte an jenem Tage in Pontafel ein Individuum verhaftet, welches erklärte, es sei von einer Anarchistengruppe, der er angehöre, auserwählt worden, den König Humbert zu ermorden. Vier andere Souveräne seien von den Anarchisten gleichfalls zum Tode verurteilt worden. Das betreffende Individuum habe hinzugefügt, seine Verhaftung verhindere nicht die Ausführung des Urteilspruches; ein anderer Anarchist sei schon bezeichnet worden, ihn, den Verhafteten, zu ersetzen. Sobald nun der italienische Minister des Innern die diesbezügliche Depesche der österreichischen Regierung empfangen hatte, sei alsbald der Sicherheitsdienst für den König Humbert verstärkt worden. Der König habe aber bemerkt, daß er stark genug bewacht werde, und habe verlangt, daß es bezüglich seiner Bewachung beim Alten bleiben sollte.

Der „Temps" teilt ferner aus Rom mit, der Palast sei der erste gewesen, der der Königin Margharita sein Beileid und den Abscheu zum Ausdruck brachte, den ihm ein so scheußliches Verbrechen einflöße.

* **Bern,** 30. Juli. Die chinesischen Linien zwischen Schanghai und Tschifu sind unterbrochen.

Erste Gabenliste

für die Hilfsthätigkeit der deutschen Vereine vom „Roten Kreuz" zur Pflege unserer Verwundeten und Kranken in Ostasien.

Bei den vereinigten Vorständen des oldenburgischen Landesvereins und Vaterländischen Frauenvereins sind folgende Beiträge eingegangen:

Beim Generalmajor z. D. Frhrn. v. Gayl: Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog 300 Mk., ferner C. B. 50 Mk., G. v. G. 10 Mk., X. 2 Mk., zusammen 362 Mk.

Beim Geheimen Oberkammerrat Rüder: G. R. R. 10 Mk.

Beim Kammerherrn Freiherrn v. Rössing: K. v. R. 10 Mk.

Bei dem Schatzmeister des Landesvereins, Herrn Kassierer Schmidt (Ministerialgebäude, Markt 15): Durch den Amtsvorstand von dem Amtsrat des **Amtsverbandes Butjadingen** 500 Mk., durch den Gemeindevorsteher Herrn Frantsen von der **Gemeinde Neuenburg** 234 Mk., durch den Rechnungsteller Herrn Wilhelm Sinram zu Nordenham vom Wohlthätigkeitverein **B. C. B. zu Nordenham** 30 Mk., zusammen 764 Mk.

Bei Fräulein Th. Zedelius: Von Frau St. M. Z. 5 Mk., Frl. J. G. 5 Mk., N. N. 3 Mk., N. N. 1 Mk., zusammen 14 Mk.

Bei Frau Oberstaatsanwalt Rüder: Von N. N. 3 Mk., Frl. L. 5 Mk., Frl. R. 3 Mk., Frau R. 3 Mk., zusammen 14 Mk.

Bei Frau Dr. Dugend: Frau B. H. 100 Mk., Frl. M. 3 Mk., Frau G. 3 Mk., L. 5 Mk., G. E. 1 Mk., N. N. 3 Mk., zusammen 115 Mk.

Bei Frau Medizinalrat Dr. Hotes: H. 10 Mk., N. N. 5 Mk., zusammen 15 Mk.

Bei Frau Geh. Oberkirchenrat Hansen: N. N. 20 Mk., N. N. 10 Mk., Geh. O.-K.-R. 10 Mk., zusammen 40 Mark.

Bei Herrn Kaufmann W. Weber: H. F. 10 Mk., N. N. 10 Mk. zusammen 20 Mk.

Bei der Expedition der „Nachrichten für Stadt und Land": Dr. B. 10 Mk., N. N. 6 Mk., N. N. 10 Mk., D. 3 Mk., W. Z. 10 Mk., gesammelt an der Tafelrunde des Offizierkorps oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 27,10 Mk., gesammelt in der Versammlung des Radler-Vereins Fahrwohl in Petersfehn 3 Mk., gesammelt vom Kegelklub Holzhacker-Union 20 Mk., Frau A. 10 Mk., Dr. J. R. B. 20 Mk., zusammen 119 Mk. 10 Pfg.

Bei der Expedition des „General-Anzeigers": Dr. Th. 10 Mk., K. H. 10 Mk., H. Sch., Elisabethfehn 3 Mk., zusammen 23 Mk.

Im ganzen demnach 1506 Mk. 10 Pfg.

Ueber diese Beiträge quittieren wir hiermit mit unserem besten Dank.

Der Gesamtbetrag ist nach Abzug von Porto gestern der Schatzmeisterstelle des Zentral-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, der königlichen Haupt-Seehandlungskasse in Berlin, als **erste** Gabensendung übermittelt worden.

Oldenburg, den 31. Juli 1900.

Die vereinigten Vorstände des Oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Fräulein Th. Zedelius. Frhr. v. Gayl.

Bemerkt wird in Betreff der Sammelstellen, daß Frhr. v. Gayl bis zum 23. August von hier abwesend sein wird, daß Herr Regierungsrat Scheer zurückgekehrt ist, die Herren Geh. Oberfinanzrat Bucholtz, Bankdirektor Propping, Kaufmann B. Fortmann bis Mitte August zurück sein werden. Die übrigen Sammelstellen bleiben, wie vorstehend angegeben.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Pfalz", Pesch, die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

„H. H. Meyer", Steencken, von Baltimore kommend, auf der Weser angekommen.

„Trier", v. d. Decken, die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt.

„Halle", Thomen, Quessant wohlbehalten passiert.

„Gera", v. Borell, Dover passiert.

„Freiburg", Prösch, in Saigon angekommen.

„Marburg", v. Binzer, in Penang angekommen.

„Wittenberg", Hempel, von Singapore abgegangen.

„Oldenburg", Pragen, in Genua angekommen.

„Hamburg", Lüneschloß, die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.

„Willehad", Mayer, in Genua angekommen.

„Ems", Harrassowitz, Ponta Delgada passiert.

„Aller", Wilhelmi, die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Dresden", Koenemann, Quessant passiert.

„Königin Luise", Bolgen, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Hannover", Janßen, von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„H. H. Meier", Steencken, Borkum-Riff passiert.

„Karlsruhe", Oesselmann, von Australien auf der Weser angekommen.

„König Albert", Cüppers, in Kobe angekommen.

„Preußen", Kirchner, in Suez angekommen.

„Weimar", Prehn, in Shanghai angekommen.

„Oldenburg", Prager, die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

„München", Krebs, von Sydney abgegangen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Vianna", Sandersfeld, in Oporto angekommen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 31. Juli.

Maler-Gewerks-Krankenkasse: Generalverf. 8½ Uhr.
Uniongarten: Konzert 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Ausgabe von Fahrkarten Jeumont-Paris.

Zur Erleichterung des Reiseverkehrs nach Paris werden von der hiesigen Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte vom 1. August d. J. ab Fahrkarten Jeumont-Paris unter folgenden Bedingungen ausgegeben:

1. Die Ausgabe erfolgt nur an solche Reisende, die gleichzeitig bis zur belgisch-französischen Grenze (Jeumont-frontière) zusammenstellbare Fahrscheinhefte lösen. Diese brauchen nicht für die gleiche Wagenklasse zu lauten, wie die gewünschten französischen Fahrkarten.

2. Die Karten müssen mit dem Tage abgestempelt werden, an dem der Reisende die Grenze passieren wird. Es ist deshalb in allen Fällen der erste Giltigkeitstag anzugeben.

3. Die Bestellung hat gleichzeitig mit der Bestellung der betr. zusammenstellbaren Fahrscheinhefte bei der Fahrkartenausgabestelle zu erfolgen, bei der die Fahrtausweise entnommen werden sollen. Sie kann auch schriftlich oder mündlich an die hiesige Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte (Donnerschweerstraße Nr. 3) gerichtet werden, es ist dann aber die Fahrkartenausgabestelle zu bezeichnen, bei der die Einlösung erfolgen soll.

Der Preis der Fahrkarten Jeumont-Paris beträgt:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
21,80 M.	14,70 M.	9,70 M.
(27,00 Frks.)	(18,25 Frks.)	(11,95 Frks.)

Direkte Gepäckabfertigung nach Paris findet nicht statt.

Am Sonntag, den 5. und 19. August, sowie am 2. und 16. September d. J., wird folgender Sonderpersonenzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Wilhelmshaven nach Jever gefahren:

Wilhelmshaven	Abf.	2,04	nachm.
Bant	„	2,09	„
Sande	„	2,16	„
Heidmühle	„	2,49	„
Jever	Ank.	2.58	„

Zu diesem Sonderzuge, der auf allen Stationen anhält, werden von Wilhelmshaven und Bant Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Heidmühle und Jever ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit den um 7,25 und 10,04 abends von Jever abfahrenden, planmäßigen Zügen an demselben Tage Giltigkeit haben.

Großh. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Sonnenstraße** vom 2. August d. J. ab für den Fuhrwerksverkehr bis weiter gesperrt.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Heiligengeiststraße** von der Eisenbahn bis zur **Alexanderstraße**, die **Alexanderstraße** von der Heiligengeiststraße bis zur Humboldtstraße und die **Nelkenstraße** von der Johannisstraße bis zur Heiligengeiststraße für den durchgehenden Fuhrverkehr von Montag, den 30. Juli d. J., ab bis weiter gesperrt.

Oldenburg, 28. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Die nachfolgenden zur Konkursmasse des Hausmanns **Ahlert Höpken** zu **Helle** gehörigen Früchte:

plm. 62 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
plm. 23 Sch.-S. Hafer auf dem Halm,
plm. 10 Sch.-S. Kartoffeln

gelangen am

Donnerstag, den 2. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr anf.,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf mit Zahlungsfrist.

Versammlungsort: **Ww. Hinrichs' Wirtshaus, Helle.**

Kaufliebhaber ladet ein

Der Konkursverwalter.
B. D. Oltmanns.

Bürgerfelde. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb. Fr. Brandes**, 2. Feldstr. 3.

Immobilverkauf.

Der Bäckermeister **Heinrich Bolte** zu **Osternburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee Nr. 74 **(neben der Eisenbahn-Haltestelle)** belegenes

Geschäftshaus,

in dem mit gutem Erfolge **Bäckerei und Handlung** betrieben werden, öffentlich zu verkaufen, und steht Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 8. August d. J., nachm. 6 Uhr,

in **L. Koopmanns** Wirtshause das.

Das Haus enthält 2 Läden und 2 Wohnungen; ca. 8½ Sch.-S. Land können beigegeben werden.

Das Bäckerei-Inventar (Pferd und Wagen, Knetmaschine rc.) soll mit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Immobilverkauf.

Passende Gelegenheit f. Schmiede

Oldenburg. Der Schmied **Heinr. Horstmann zu Oldenburg, Ofener Chaussee,** beabsichtigt, sein seit ca. 30 Jahren bestehendes

Schmiedegeschäft

an bester Lage in der Stadt Oldenburg zu verkaufen.

Die Immobilien bestehen aus einem fast neuen zu **5 kompletten Wohnungen** eingerichteten Wohnhause nebst dahinter liegendem großen Garten mit schönen Obstbäumen, einem Beschlagschuppen, einer Reparatur-Werkstatt, neuem Zwangstall zum Hufbeschlag und Glühofen.

Das Geschäft ist mit einer bedeutenden Fahrrad-Reparatur-Werkstatt verbunden und schön eingerichtet. Auf Wunsch kann das gesamte komplette Werkzeug mit übernommen werden.

Der **Kundenkreis** ist groß. Der **Hufbeschlag** bedeutend, täglich im Durchschnitt nachweisbar für **15 bis 20 Pferde.**

Der beim Geschäft betriebene **Fahrradhandel** ist von großem Umsatz. Die Wohnungen lassen sich für **550 bis 600 Mk.** jährlich leicht vermieten. Auch eignet sich die vorbenannte Besitzung der guten frequentierten Lage wegen sehr gut für jedes andere Handwerk, namentlich auch Schlachter, Bäcker und dergleichen.

Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 3. Aug. d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **H. Dieks** Wirtshause, Ofener Chaussee.

B. Schwarting, Eversten.

Oldenburg. Die den Erben des **weil. Gutsbesitzers H. L. Meyer** hierselbst gehörenden, zu

Nordmoslesfehn belegenen

3 Kolonate,

sowie die zu **Hundsmühlen** am Querkanal belegenen **4 Arbeiterhäuser** nebst den denselben gegenüber in der Hundsmühler Behnanstalt belegenen **4 Kolonaten** werden am

Donnerstag, den 2. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

in meinem Hause, Achternstraße 26 hierselbst, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufgesetzt. Der Kaufpreis kann event. größtenteils gegen Amortisation und Verzinsung in den Immobilien stehen bleiben.

Edo Meiners, Auktionator.

Feinstes Thee- u. Tafelgebäck

in großer Auswahl.

Vorzügl. Torten,
Eis usw.

Konditorei Fricke,
Gaststraße 22.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Wechseln auf das Ausland, besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Einlösung von Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von Schrankfächern.
Annahme von Einlagen in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinsche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandstein-, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine rc. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Der Gastwirt **Diedr. Hadeler** zu **Bäke** will seine z. Zt. von ihm bewohnte **Besitzung,** auf der er

Wirtschaft und Handlung

mit bestem Erfolge betreibt, **krankheitshalber** mit Antritt zum 1. Nov. eventl. früher verkaufen. — Die Besitzung besteht aus dem **neuerbauten Wohnhaus nebst Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen und ca. 30 Scheffels. Land** und liegt direkt an der verkehrsreichen Chaussee Oldenburg-Holle-Berne.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Ein in flottem Betriebe befindliches rentables, kleines

Fabrikgeschäft

steht unter meiner Nachweisung zu verkaufen. Es wird nur geringe Anzahlung verlangt; mit geringen Mitteln ließe sich also eine sichere Brotstelle erwerben.

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch, Mettknochen Mittwoch frisch.
Oldenburger Fleischwarenfabrik.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Freundschaft.
Freitag präzise 7 Uhr. W.

Ein Posten guter Sommer-Lodenjoppen

2.50 Mk., 3 Mk., 3.50 Mk.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand,** wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰ empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. Heinrich Eilers.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

1 Korallenkette verl. Katharinenstr. od. Steinweg. Abzug. Katharinenstr. 6.

Wohnungen.

Gesucht 1. Nov. **Unterwohnung** mit Garten von 350—450 M. Off. u. **B. B. 93** postl. Oldenb.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a

Zu verm. zum 1. Nov. sep. **Unterw.,** enth. 2 St., 2 K., Küche, Waschk. u. sonst. Zub., etw. Gartenl. Donnerschw. Ch. 99.

Ohmstede. Sep. **Oberw.** m. Land an der Donnerschw. Ch. **Nonnenkamp.**

Zu verm. zum 1. Nov. e. **Oberw. Ahlers,** 8. Ehnernstr. 4.

Schüler, w. d. höheren Schulen besuchen sollen, finden b. e. gebildeten Familie gute Verpflegung f. 360 M. p. a. Näh. Auskunft erteilt Rentner **A. Högl, Osternburg** b. Oldenb., Langenweg 12.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine ruhige Familie **sucht zu** November eine freundliche Ober- oder Unterwohnung mit etwas Gemüsegarten. Preis 350—400 M.

Offerten unter **S. 430** an die Exped. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Verheirateter, solider, zuverl. Mann sucht auf gleich od. später Vertrauensstellung. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. **S. 429** an die Exp. d. Bl.

Krankheitsh. ges. e. tücht. sauberes **Mädchen** für die Tageszeit.
Milchstraße 9, oben.

Petersfehn. Gesucht auf sof. ein **Zimmergeselle. D. Hillmer.**

Gesucht

zum 1. Oktober d. J. ein zweites einfaches und fleißiges junges **Mädchen** für Haus- und leichte Näharbeit.

Gehalt nach Uebereinkunft, Familienanschluß. Frau **M. Hinrichs,**
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 19a.

Rastede. Suche zum 1. Novbr. ein erfahrenes **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Dr. **Meyer.**

Ein **j. Mädchen** (ges. Alters), w. i. Kochen u. Plätten erf. i., f. z. 1. Nov. od. früh. e. Stelle z. selbst. Führ. e. bürgerl. Hausw. G. Zeugn. s. vorz. Am l. i. o. b. Oldbg. Off. erb. postl. Oldbg. u. **A. B. 100.**

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Stau 3.

Gesucht ein kräftiger, solider

Laufbursche

von 16—18 Jahren.

B. Scharf,
Buchdruckerei.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Behufs **Umgestaltung der Vereinigung,** die hier zum Zwecke des Hintragens Verstorbener zum Grabe besteht, wird eine

Versammlung

der Haushaltungsvorstände Zwischenahns auf **Donnerstag, den 2. Aug., nachm. 7 Uhr,** in **Meyers Hotel** anberaumt.

Zwischenahn.
J. A.: **G. D. Sandstede.**

Stenographenvereinigung Stolze-Schrey

zu Oldenburg.

Donnerstag, den 2. August 1900:

Außerordentliche Generalversammlung

im Landesgewerbemuseum am Stau. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Danksagung.

Eversten, 31. Juli 1900. Allen Verwandten und Freunden, welche uns mit ihrem Besuch zu unserer silbernen Hochzeit beehrten, sowie für die vielen Geschenke sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

G. H. Meyer und Frau,
Sophie, geb. Würdemann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste meiner lieben Frau, unserer teueren Mutter sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Heinr. Witte und Kinder.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr **verschied** plötzlich am Herzschlag unser lieber Vater und Großvater **Carl Pleitner** im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Die Angehörigen.

Beerdigung: Freitag, 3. August, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Achternstraße 54, aus.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Therese Westphal, Berlin-Schlachtensee, mit Privatdozent Dr. med. Bödecker, Berlin. Selma Friedeberg, Birnbaum, mit Simon Schimilowitz, Wilhelmshaven. Fenna Zimmermann, Bunderhee, mit Johann Damm, Georgsheil.

Geboren: (Sohn) Johannes Haar, Brake. Heinrich Stegemann, Wilhelmshaven. — (Tochter) Heinrich Büsing, Varel.

Gestorben: Schiffszimmermann Bernhard Schelling, Bant, 53 J. Lucke Braue, geb. Bulling, Weserdeich. Kahnschiffer Johann Hinrich Jacobs, Brake, 74 J. Privatmann Joseph Kriegel, Bremen, 65 J. Bernhard Bümmerstede, Bant, 16 J. Minna Rippen, Wilhelmshaven, 8 M. Wilhelm Artmann, Wilhelmshaven, 8 M. Helene Meyer, geb. Ifermann, Rönnelmoor, 26 J. Anni Oltmanns, Neuenburg, 2½ J. Adolf Frerichs, Langendamm, 6 M. Stud. jur. Otto Bünting, Bremen, 20 J. Landwirt Jacob G. Schmit, Middels-Terborg, 60 J. Anuchen Voß, Neuendeel, 10 J. Meta Margarethe Schwarting, geb. Hohenbücken, Bookhorn, 74 J. Albert Büsing, Schweewarden, 5 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 177 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 31. Juli 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 31. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Ziegelei-Berufsgenossenschaft, Sektion IX.** Am 16. August cr., 11 Uhr vormittags, findet die diesjährige ordentliche siebenzehnte Versammlung der Sektion IX in Lüneburg im Gesellschaftshause von C. Kaulitz mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verwaltungsbericht für 1899. 2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1899. 3. Feststellung des Etats für 1901. 4. Wahl dreier Rechnungrevisoren für die Jahresrechnung 1900. 5. Wahl eines Ersatzmannes im Sektionsvorstande. 6. Verlegung des Sitzes der Sektion von Stade nach Hannover. 7. Beschlußfassung über Bewilligung der Pensionsberechtigung an den Geschäftsführer der Sektion. 8. Beratung etwaiger aus der Versammlung hervorgehender Anträge. Zur Teilnahme an der Versammlung sind sämtliche der Sektion IX angehörige Betriebsunternehmer bezw. deren Bevollmächtigte berechtigt.

O **Ein echtes Zigeunerstückchen** haben dieser Tage zwei Zigeunerinnen, eine ältere von etwa 40 Jahren und eine jüngere von etwa 16 Jahren, wahrscheinlich die zu großen Hoffnungen berechtigende Tochter, bei dem in Dalsper wohnenden Landmann Büsing verübt. B., der sich schon in vorgeschrittenem Alter befindet, hat einen erwachsenen Sohn, der schon längere Zeit mit Krankheit behaftet ist, und um die Krankheit zu bannen, sprachen die Zigeunerinnen bei ihm vor. Nach allerhand mystischen Zeremonien verlangten sie schließlich von B., daß er den Schlüssel zu dem Schrank, worin er sein Geld verwahrte, an einem bestimmten Ort niederlegen sollte. Hier müsse der Schlüssel vier Tage und Nächte liegen bleiben, falls die Besprechung der Krankheit von Erfolg sein solle. B. ließ sich zur Herausgabe des Schlüssels verleiten. Kaum hatte er jedoch denselben aus der Hand gegeben, als er merkte, daß er sich nicht wohl fühlte und von einem mächtigen Drang zum Schlafen befallen würde. Was um ihn her passierte, vermochte er weder zu verhindern, noch wahrzunehmen. Als er aus der Betäubung erwachte, waren die Zigeunerinnen verschwunden. Eine Revision des Schrankes ergab, daß der ganze von B. vorrätig gehaltene Barbetrag dem Schrank entnommen war. Wie man erzählte, soll die Summe reichlich 400 Mark betragen. Offenbar haben die schlauen Töchter der Puszta zur Unterstützung ihrer unsoberen Machination ein Betäubungmittel benutzt, um den arglosen B. ungestörter rupfen zu können.

* **Falbs Prognose** für den Monat August lautet nicht sonderlich erfreulich. Er sagt: Dieser Monat kennzeichnet sich durch eine anhaltende Kühle. Das Mittel dürfte selten erreicht werden. Die Niederschläge sind in den ersten Tagen zahlreich und ergiebig. Sonst aber ist die erste Hälfte des Monats trockener, als die zweite. Die Niederschläge treten fast ausschließlich als Landregen auf und sind in der zweiten Hälfte sehr ausgebreitet und ergiebig. Nur in Oesterreich sind, namentlich in der ersten Hälfte, die Gewitter ziemlich zahlreich. In den letzten Tagen sind in höher gelegenen Gegenden Schneefälle wahrscheinlich. Im ganzen kann dieser Monat als feucht bezeichnet werden.

* **Der großherzogliche Hofphotograph Herr Franz Titzenthaler,** der, seit bald einem Jahre unter den Nachwirkungen eines Influenzaanfalles erkrankt, von einem schweren Herzleiden befallen ist, welches ihm während der ganzen Zeit die Ausübung seiner geschäftlichen Berufsthätigkeit fast unmöglich machte, hat sein hiesiges Besitztum an den Photographen Herrn Willy Maas verkauft und demselben zugleich seine sämtlichen Porträtnegative zum eventuellen Weiterbetrieb des Geschäfts überlassen. Herr Willy Maas, ein geborener Oldenburger, genießt als Photograph das Renommee eines vorzüglichen Künstlers und ward bereits für seine hervorragenden künstlerischen Arbeiten auf der photographischen Fachausstellung zu Rouen, deren Preisrichter sehr strenge Kritik übten, durch Verleihung der goldenen Medaille ausgezeichnet. Herr Maas, der in verschiedenen hervorragenden Geschäften als erster Operateur oder als selbständiger Leiter bisher thätig war, wird sich hier in seiner Vaterstadt die Erwerbung eines Kundenkreises angelegen sein lassen, wozu die günstige Lage des bekannten Geschäftshauses, wie der reiche Negativplattenbestand, der ihm aus dem renommierten Titzenthalerschen Geschäft überwiesen wird, nicht wenig beitragen dürfte, da er von vornherein allen Nachbestellungen auf frühere Aufnahmen genügen kann.

* * *

†† **Nadorst,** 30. Juli. Der **Klub „Stadt und Land“** unternimmt Sonntag, den 12. August, einen Ausflug per Bahn nach Varel. Die Teilnehmer versammeln sich um 2.30 Uhr auf dem Bahnhof Oldenburg und benutzen den Sonderzug. Vom Bahnhof Varel wird zum Kaffeehause marschiert, wo gemeinsam der Kaffee eingenommen wird. Im „Tivoli“ wird das Fest fortgesetzt; gemeinsame Spiele, Gratisverlosung und Ueberraschungen mancherlei Art sind geplant. Ein Tanzkränzchen wird die Feier beschließen. Die Heimfahrt erfolgt mit dem letzten Zuge.

rr. **Osternburg,** 30. Juli. Im hiesigen Orte tritt vielfach unter kleinen Kindern **Keuchhusten** auf.

□ **Zwischenahn,** 30. Juli. Einen stark metallischen Beigeschmack hatte die Generalversammlung der Acetylengas-Genossenschaft Zwischenahn. Es hieß, Geld in den Beutel thun, denn die Geschäftsanteile der Genossen sollten voll in bar eingezahlt werden. Während der Rendant der Genossenschaft dies Geschäft des Einstreichens besorgte, erstattete Herr Dr. Niemöller, der Vorsitzende des Vorstandes, in längerem Vortrage einen ausführlichen Bericht über die Entwickelung und den heutigen Stand der Beleuchtungfrage. Danach ist die Montage der Apparate und des Gasometers bis auf winzige Kleinigkeiten vollendet, das Rohrnetz ist fertig und die Hausinstallation fast überall erledigt, so daß in ganz kurzer Zeit alles in Ordnung sein wird. Wie üblich bei solchen Dingen, ist der Kostenanschlag überstiegen worden, statt 15 000 Mk. sind bis jetzt ca. 18 000 Mk. erforderlich gewesen. Freilich ist das Rohrnetz von größerer Ausdehnung als anfangs geplant war, und manche Anschaffungen sind gemacht worden, die man zuerst nicht mitgezählt hatte. — Aus der Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Fr. Kuck-Specken stattfand, gingen folgende Beschlüsse hervor: Es soll den Einwohnern von Zwischenahn, einerlei ob Genossen oder Nichtgenossen, die Rohrleitung auf Kosten der Genossenschaft bis ans Haus gelegt werden, jedoch mit der Einschränkung, daß Entfernungen über 25 Meter zu Lasten des Konsumenten gehen. Ferner ist die Genossenschaft bereit, den Teilnehmern gegen eine jährliche Vergütung von 10 Prozent des Wertes eine Gasuhr leihweise zu liefern. Der Vorstand wird ermächtigt, eine Anleihe von 6000 Mk. zu machen. Zur Erwerbung eines Grundstückes an der Ziegenstraße für die Acetylen-Centrale wird nachträglich die Genehmigung erteilt. — Die Lieferung von Carbid soll auf 5 Jahre zum Preise von 222 Mark pro 100 Kilo franko Zwischenahn abgeschlossen werden, falls eine billigere Offerte nicht zu erlangen ist. Der Preis des Gases ist auf 1,50 Mk. per Kubikmeter für Genossen und Nichtgenossen festgesetzt. Es soll versucht werden, die thüringische Acetylen-Gesellschaft in Erfurt zu bewegen, daß sie hier am Platze einen Mann engagiert, der im Stande und bevollmächtigt ist, Anschlüsse einzurichten, ohne daß die gegebenen Garantien dadurch hinfällig werden. Einstweilen sollen nur denjenigen Konsumenten Anschlüsse eingerichtet werden, die sich innerhalb 8 Tagen melden. Wer daher noch auf die Beleuchtung Anspruch machen will, der beeile sich, denn es ist die Möglichkeit vorhanden, daß in den nächsten fünf Jahren die Einrichtung neuer Anschlüsse nicht gestattet werden darf.

f- **Varel,** 30. Juli. Im Streker Hof arrangierte gestern der Kegelklub „Globus“ ein großes Kegelfest, bestehend in Preis-, Partie- und Rundtegeln, welches zahlreiche Beteiligung fand. Verschiedene Buden, Karussells usw. gestalteten dasselbe zu einem richtigen Volksfest, welches leider durch den abends eintretenden starken Regen etwas beeinträchtigt wurde. Doch herrschte trotzdem die heiterste Stimmung. — Der hiesige Geflügelzuchtverein hatte gestern in Athens Restauration eine Zusammenkunft. Zunächst wurde mitgeteilt, daß auch hier dieses Jahr dem Verband der Geflügelzuchtvereine vom Staat eine Beihilfe von 350 Mark gewährt sei. Sodann wurde der dem Verein zugegangene Bericht der Landwirtschaftlehrer Rose-Zwischenahn und Barth-Delmenhorst über die im Auftrage der Verwaltung des Landeskulturfonds unternommene Reise in das Gebiet der hamburger Mastfütenzucht mitgeteilt, ebenso der Bericht über die Ergebnisse der Mastfütenzucht im Bezirk der landwirtschaftlichen Winterschule Zwischenahn, auf den Stationen in Idafehn, Specken und Petersfehn. Beschlossen wurde sodann noch, gemeinschaftlich mit dem Verein für Geflügelzucht in Bant einen Ausflug zu veranstalten.

f- **Varel,** 30. Juli. Der Verein ehemaliger 19. Dragoner unternahm gestern seinen diesjährigen Sommerausflug mit Familien nach Beckhausen bei Hahn. Die Tour wurde mit der Bahn gemacht. Nachdem der Kaffee beim Kameraden Kaß-Beckhausen eingenommen war, wurden Kinderspiele arrangiert, wobei den Kindern sehr schöne und nützliche Sachen als Gewinn gegeben wurden. Die Proben der einheitlichen Vereinsmütze wurden vorgelegt, desgleichen die Abzeichen. Es wurde eine hellblaue Mütze gewählt, und auch sehr schöne Vereinsabzeichen. Es hatten sich leider nicht so viel Kameraden wie im vorigen Jahre an der Tour beteiligt; jedenfalls hat das Wetter manchen abgehalten, aber es herrschte doch eine gemütliche Stimmung. Nachdem der Vorsitzende des Vereins Sr. K. H. dem Großherzog ein dreifaches Hoch ausgebracht hatte, gedachte derselbe auch der mitanwesenden Vereinsdamen. Kamerad Bayen brachte ein Hoch auf den Verein aus. Es wurde sodann gemeinschaftliches Abendbrod beim Kameraden Kaß eingenommen.

!! **Hatten,** 30. Juli. Unser Dorf kommt als Ausflugsort immer mehr in Aufnahme. Nachdem ihm am vorigen Sonntag von der Damenabteilung des oldenburger Turnerbundes ein Besuch abgestattet wurde, waren gestern Kegler aus Osternburg mit Angehörigen anwesend, der Fremdenbesuch wird sich wesentlich heben, wenn erst die Chausseeverbindung mit der Bahn hergestellt ist. Was beispielsweise die Schönheit des Waldes anbelangt, so kann sich in dieser Beziehung Hatten mit jedem Orte unseres Herzogtums messen. — Die gestrige Hauptversammlung des Turnvereins „Freiweg“ war von 25 Mitgliedern besucht. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Darnach hat der Verein im letzten Jahre eine günstige Entwickelung genommen. Dem Kassenbericht entnehmen wir, daß die Einnahme 848,85 Mk., die Ausgabe 777,45 Mark betrug, so daß ein Kassenbehalt von 71,40 Mk. verbleibt. Die Hauptausgabe wurde durch die Anschaffung eines Banners veranlaßt. Zu Monenten der Rechnung bestimmte man: J. Suhrkamp, F. Stalling, J. Heinemann. Ein Paragraph der Statuten wurde dahin abgeändert, daß die Hauptversammlung fortan statt im Juli, im Januar stattfinden soll. Das Turnen wird bis zum Oktober ausgesetzt. Ferner wurde die Versicherung der Vereinsmobilien gegen Feuersgefahr und die Anschaffung eines Schrankes zur Aufbewahrung des Banners beschlossen. Von Wardenburg und Wildeshausen lagen Einladungen zur Teilnahme an den Stiftungsfesten vor; Wardenburg am 5., Wildeshausen am 19. August. Beide Einladungen wurden angenommen.

s. s. **Nordenham,** 30. Juli. In unmittelbarer Nähe der Kabelfabrik bei Flaggbalgersiel wird augenblicklich ein Wasserreservoir angelegt. Das Reservoir wird gespeist durch die Wasserstation am stadlander-butjadinger Süßwasserkanal. Die staatliche Lieferung eines täglichen Wasserquantums bis zur Höchstmenge von 75 Kubikmetern erfolgt mit der Bestimmung an die Kabelfabrik, daß nach Ablauf der ersten 15 Jahre die Vergütung für das gelieferte Wasser nicht unter den thatsächlichen Selbstkostenpreis sinken darf. Man ist nun gespannt, ob die genannte Wasserstation, welche s. Zt. zum Preise von 88 345 Mk. 27 Pfg. angelegt worden ist, dauernd genügende Wassermengen zu liefern in der Lage sein wird. Bekanntlich wurde dem vom Orte Nordenham gestellten Ansuchen um Anschluß an die Wasserleitung anfänglich aus dem Grunde nicht stattgegeben, weil man befürchtete, nicht immer hinlänglich Wasser zur Verfügung zu haben. Von der gleichen Wasserstation sind jetzt zu speisen neben dem Orte Nordenham die Leitung der Fischereigesellschaft „Nordsee“ und das Reservoir der Kabelfabrik. Da die beiden letzten Betriebe ziemlich bedeutende Wassermengen gebrauchen, so werden jetzt an die Wasserstation am stadlander-butjadinger Süßwasserkanal hohe Ansprüche gestellt.

§! **Von der Unterweser,** 30. Juli. Während im Herbst und Frühjahr hier unzählige Wildenten und wilde Gänse sich namentlich in den von den Schiffen weniger befahrenen Weserarmen umhertummeln, sind sie in den Monaten Juli und August fast gänzlich verschwunden. Das kommt daher, weil die Tiere um diese Zeit dem Brutgeschäft obliegen und zwar vorwiegend an den Küsten der Ostsee. Nur wenige Wildenten pflegen an der unteren Weser zu brüten. Die Ursache liegt vermutlich darin, weil die Tiere gern in unmittelbarer Nähe des Wassers zu brüten suchen und an der unteren Weser durch den ständigen Wechsel von Ebbe und Flut hieran verhindert werden, während an der Ostseeküste bekanntlich ein derartiger Wechsel nicht vorherrscht.

§! **Butjadingen,** 30. Juli. Hier verlautet, daß S. K. H. der Großherzog in nächster Zeit auch unser Land besuchen wird. Ueber die näheren Einzelheiten der Reise verlautet indessen noch nichts Bestimmtes.

00 **Brake,** 30. Juli. Zu der am 1. August stattfindenden Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes und dem aus diesem Anlaß erwarteten Besuch S. K. H. des Großherzogs trifft man hier allerhand Vorbereitungen. Gestern begann man bereits mit der Ausschmückung des Bahnhofes, wozu mehrere Ladungen Grün eingetroffen sind. Geschäftige Hände arbeiten noch an der Vollendung der elektrischen Lichtanlage. Die Bahnsteige erhalten noch eine Mehrbeleuchtung durch vier neuaufgestellte Bogenlampen. Am Nachmittag des Eröffnungstages findet ein Festessen statt, zu dem die städtische Verwaltung die Spitzen der Eisenbahndirektion, das Ministerium rc. eingeladen hat. Die Wirtschaftführung im Bahnhof liegt in den Händen des bisherigen Mitinhabers der Jeverschen Bahnhofsrestauration, Herrn Thoms, der als tüchtiger und leistungsfähiger Wirt überall bestens bekannt ist.

□ **Tossens,** 29. Juli. Zu der gestern bei dem weil. Hausmann Wilh. Fehrenkamp durch den Auktionator Behlau hierselbst abgehaltenen Auktion hatten sich Kauflustige in genügender Anzahl eingefunden, und dürfen die erzielten Preise im Durchschnitt als befriedigend bezeichnet werden. Freilich solche außerordentliche Preise, wie am 27. ds. Mts. auf einer Vergantung bei dem Hausmann Ammermann zu Lale erzielt wurden, wo 10 Kühe von ausgezeichneter Güte zu Preisen von 550 Mk. bis 730 Mk., Quenen zu 680 Mk., Rinder zu 400 Mk. verkauft wurden, sind wohl kürzlich auf einer Vergantung nicht erzielt worden. Die den Erben des weil. Wilh. Fehrenkamp gehörende zu Burgenburg bei Tossens belegene Hofstelle, bestehend aus ganz neuen Gebäuden und reichlich 34,5 Hektar Ländereien, ist durch den Auktionator Behlau an den Landmann Joh. Bode zu Stollhammer-Mitteldeich verpachtet worden. Der Pachtpreis beträgt dem Vernehmen nach 55 Mark pro 0,5 Hektar. Die von Bode bewirtschaftete Fischbeckſche Landstelle ist an Landmann Wilh. Fischbeck zu Abbehausen verpachtet. Hausmann Ammermann zu Lale, welcher die Landwirtschaft aufgiebt, hat seine Landstelle an den Landmann Harms zu Tossensterdeich verpachtet. In diesem Falle soll der Pachtzins 64 Mark pro 0,5 Hektar betragen. Die Zahl der neu verpachteten oder noch zu verpachtenden Landstellen ist in diesem Jahre in Butjadingen überhaupt eine recht große, was seinen Grund namentlich in der Auswanderung nach Posen oder der Altmark hat.

□ **Burhave,** 30. Juli. Gestern Nachmittag begann der hiesige Vieh- und Krämermarkt, der hier in früheren Jahren für die weite Umgegend von hervorragender Bedeutung war und als ein allgemeines Volksfest galt. Jetzt ist der Markt für den Handel ohne jede nennenswerte Bedeutung, auch an Buden sieht man neben einigen Kuchenbuden nur einige Tanzbuden, Spielbuden, ein Karusell und eine Schaukel. Trotzdem pflegt der Besuch, wie auch heute, noch immer ein bedeutender zu sein, denn es ist noch immer Sitte, daß am Sonntag die Landleute der Umgegend ihre Dienstboten zum Markte fahren; manchmal sind lange Ackerwagen mit 15 bis 20 Mann besetzt, und alsdann geht es auf dem Marktplatze und abends in den Tanzbuden und Sälen hoch her, denn heute amüsiert sich das „Volk“. Der Montag ist mehr für das Amüsement des honetten Publikums bestimmt. Der heutige Tag war vom Wetter nicht sonderlich begünstigt. Nachdem es den ganzen Tag über drückend heiß gewesen, ging am Spätnachmittag ein kurzes Gewitter in hiesiger Gegend nieder, welches mit einem starken Regen verbunden war. Im Nu war der breite Gang der Budenstadt von Menschen fast leer, und große Wasserlachen bedeckten den Platz. Das Publikum suchte Schutz vor dem strömenden Regen in den Wirtshäusern des Ortes, die in kurzer Zeit überfüllt waren, und wenn die Wirte auch gute Geschäfte machten, so haben jedenfalls die Budenbesitzer einen großen Ausfall zu verzeichnen, da es auch später noch heftig regnete. Auch der Landwirtschaft gereicht der niedergegangene Regen zum großen Nachteil. Das Korn, welches zur Zeit gerade gemäht wird, liegt platt am Boden, und im Garten sieht es nicht besser aus. So sehr wir uns vor Wochen noch nach Regen sehnten, hörte man jetzt doch nur eine Stimme: „Dieser Regen hätte nicht mehr kommen müssen.“

S **Wangerooge,** 30. Juli. Es ist ja bekannt, daß in Wangerooge nervenerregende, geräuschvolle Vergnügungen nicht an der Tagesordnung sind, doch sorgt die Badekommission dafür, daß dann und wann in das alltägliche Leben etwas Abwechslung kommt. So wird an jedem Mittwoch im Kursaale ein Tanzkränzchen veranstaltet, zu welchem alle Badegäste Zutritt haben. Am Sonntag Abend findet im Kursaale eine Reunion statt, in welcher heitere Geselligkeit gepflegt wird. Dilettanten und Künstler, die sich unter den Badegästen befinden, tragen zur Unterhaltung bei. Jeder thut sein Bestes. Vor einigen Tagen veranstaltete der Dilettanten-Verein der Insulaner eine

Landesbibliothek Oldenburg

Aufführung. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Darsteller entledigten sich ihrer Rollen vorzüglich und ernteten von den Zuhörern reichen Applaus. Der Ertrag war für die Anschaffung einer Kriegervereinsfahne bestimmt. Er wird jedenfalls nicht gering gewesen sein. — Gestern Abend fand in Schmidts Restaurant eine Abendunterhaltung statt vom Rezitator und Improvisator Albert Weltzien, erstem Charakterdarsteller am Stadttheater in Augsburg. Zunächst wurden Rezitationen hervorragender Scenen aus Schillers „Jungfrau von Orleans" abgehalten. Es folgte dann die Deklamation der Balladen „In Sturmesnot" von Julius Wolff und „Die Mette von Marienburg" von Felix Dahn, sowie kleine Dichtungen von Schmidt-Cabanis, Henle, Stoltze usw. Das größte Interesse erregte die sofortige Ausführung von Augenblicksdichtungen, ganz treu nach den vom Publikum zugerufenen Worten und Themen; Improvisationen in jedem gewünschten Versmaß. Jedermann hatte das Recht, eine Aufgabe zu bestimmen. Doch waren Politik und Religion ausgeschlossen. Der Besuch war ziemlich gut, und die Leistungen des Herrn Weltzien fanden durchaus den Beifall der Anwesenden.

Ⅹ **Rastede,** 31. Juli. Recht unerwünscht kam unsern Landwirten am gestrigen Tage der oftmals wolkenbruchartige Regen, denn in hiesiger Gegend sollte gestern in der Hauptsache mit dem Roggenmähen begonnen werden, wenn auch schon vereinzelt in vergangener Woche der Anfang gemacht wurde. Es ist auch zu ärgerlich, wenn man sich für ein paar Tage die nötigen Arbeitkräfte verschafft hat, was bei dem hauptsächlich in der Erntezeit so sehr fühlbar werdenden Arbeitermangel nicht wenig Mühe kostet, und dann höhere Naturkräfte den Fortgang der Arbeit aufs äußerste beeinträchtigen. Da hier ohnehin viel Lagerfrucht vorhanden ist, versagt auch die Getreidemähmaschine meistens. Andererseits ist der ausgiebige Regen dem Grasnachwuchs, besonders auf hochgelegenen Wiesen, von großem Nutzen.

Ⅹ **Rastede,** 30. Juli. Gemäß des Beschlusses einer Versammlung des rasteder Schützenvereins fand heute das Königschießen statt. Dasselbe stand sonst in Verbindung mit dem Vogelschießen, welches gelegentlich eines jeden Schützenfestes veranstaltet wird, und wurde dann derjenige, der den letzten Schuß auf den Vogel abgab, zum König proklamiert. Da an den beiden Festtagen das Vogelschießen nicht beendet worden war, wurden die noch übrigen Preise verlost und der obige Beschluß gefaßt. Es wurde auf der 60 Mtr.-Scheibe mit den beim Vogelschießen benutzten Vorderladern durchgeführt. Nach hartem Kampfe errang die Königswürde der Schütze E. Fricke mit 53 Ringen in 5 Schüssen. In der Schießhalle fand dann noch ein Kommers statt, zu dem der neue Schützenkönig ein Faß Bier spendierte, und welcher die Schützen noch einige Zeit in feuchtfröhlichster Stimmung zusammenhielt.

* **Berne,** 30. Juli. Das gestrige, vom stedinger Radfahrerverein veranstaltete Radfahrerfest nahm einen guten Verlauf. Gegen 1 Uhr trafen die Rennfahrer von nah und fern hier ein. Von 18 Nennungen stellten sich zwölf dem Starter zum 15 Kilometer-Straßen-Rennen. Etwas nach 2 Uhr wurde das Signal „los" gegeben, und setzte sich sofort die ganze Schar in flottem Tempo in Bewegung. Als erster traf Herr H. Würdemann-Oldenburg ein; derselbe hat die Strecke in der guten Zeit von 27 Min. 45⅗ Sek. durchfahren und damit den 98er Rekord um 5 Sek. verbessert; ihm folgte mit zwei Radlängen Abstand Herr Herm. Kleditz vom Radf.-Ver. „Germania"-Oldenburg als zweiter, als dritter Fr. Harmdiercks vom Radf.-Ver. „Germania"-Oldenburg, vierter Herr F. Scheffel, Einzelfahrer, Blumenthal, fünfter Herr J. Degen vom Radf.-Ver. „Germania"-Oldenburg, sechster Fr. Großkord vom Stahlrad-Verein Delmenhorst. Nach dem Rennen wurde Aufstellung zum Korso genommen. Es beteiligten sich: Radf.-Ver. „Germania"-Blumenthal, „Radler-Klub"-Blumenthal, Radf.-Ver. „Lesum", „Stahlrad-Verein"-Delmenhorst. Den Schluß bildete der „Stedinger Radfahrer-Verein". Das ruhige, sichere Fahren der Vereine machte einen guten Eindruck, und bot der Korso ein prächtiges Bild. Um 5 Uhr begann das Kunst- und Reigenfahren im Stedinger Hof, eine halbe Stunde vorher war der Saal schon dicht besetzt. Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir besonders das Kunstfahren der drei Geschwister Ecks aus Blumenthal hervorheben. Die kleine vierjährige Ecks mit ihrem Miniaturfahrrad bot wirklich großartige Leistungen, welche die allgemeine Bewunderung der Zuschauer erregten, wie man aus den wahren Beifallssalven entnehmen konnte. Wirklich niedlich war der von den drei Kindern gefahrene Reigen; selbst die schwersten Touren wurden mit einer fast fabelhaften Sicherheit ausgeführt. Vielen Beifall fand auch der vom Radfahrer-Verein „Germania"-Blumenthal ausgeführte Chinesen-Reigen; sie forderten die Zuschauer durch ihre überraschenden Tricks zu immer neuem Beifall heraus. Ein Ball bildete den Schluß des Festes; derselbe hielt die Teilnehmer noch bis zum frühen Morgen in bester Stimmung.

f. **Varel,** 30. Juli. Der vareler Turnerbund hielt am Sonnabend eine Generalversammlung im „Tivoli" ab. Die freiwillige Turnerfeuerwehr wurde einer Besprechung unterzogen und soll jetzt kräftig unterstützt werden, um dadurch das Interesse hierfür zu heben. Sämtliche anwesende Mitglieder, soweit sie noch nicht der Feuerwehr angehörten, traten derselben als Wehrleute bei. Die Rechnungablage des Vereins wurde für richtig befunden und der Kassierer entlastet. Zum Schriftführer des Vereins wurde Turner Taddicken gewählt. Eine Statutenänderung soll vorgenommen werden; es sind verschiedene Aenderungen beantragt, doch soll noch eine außerordentliche Hauptversammlung, welche zu Dienstag, 7. August, einberufen wird, endgiltig über die Aenderungen entscheiden. In nächster Zeit wird der Verein eine Turnfahrt nach Zwischenahn machen.

ℓ **Brake,** 30. Juli. Einem ebenso eigentümlichen wie unglaublichen Irrtum wäre unlängst beinahe ein teures Opfer gebracht worden. Der Handelsmann S. erhielt von einem Landmann bei der „Vereinigung" ein Enter im Werte von 600 Mk. geliefert. Wie es ja bei derartigen Lieferungen üblich ist, so wurde auch hier, nachdem das Enter vom Käufer abgenommen und in den Stall, in welchem auch ein zum Schlachten bestimmtes Enter des Schlachters H. aufgestallt war, gebracht war, eine kurze Einkehr beim Wirt gehalten. Nicht lange dauerte es, da sah der zufällig vor dem Fenster des Gastzimmers sitzende Käufer des Enters in ziemlich weiter Entfernung den Gehilfen des Schlachters H. mit einem Enter, welches sofort als das des Käufers erkannt wurde, die Straße hinziehen. Man eilte ihm sofort nach und holte ihn ein, bevor er sein Ziel, die nahe Schlachterei, erreichte. Auf die Frage, was mit dem Tiere geschehen solle, erhielt der Eigentümer zur Antwort, daß es sofort geschlachtet werden solle, und nicht leicht war es, dem Pferdeführer, dessen Meister unglücklicherweise auch nicht daheim war, begreiflich zu machen, daß er sich anstatt des noch im Stalle der „Vereinigung" stehenden kreuzlahmen Enters ein so wertvolles Schlachtopfer auserkoren habe. Wohl oder übel mußte er sich schließlich zur Umkehr bequemen, um bei der „Vereinigung" das richtige Tier gegen entsprechendes Trinkgeld einzutauschen.

X **Brake,** 30. Juli. Herr Kapitän A. Ammermann, früher Führer der am 16. Februar d. Js. im Kanal gestrandeten braker Bark „Auguste", ist mit dem 1. August zum Experten des Bureau Veritas für den hiesigen Platz ernannt.

* **Vechta,** 30. Juli. Die für den Monat Juli nach Wangerooge vom Komitee in ein katholisches Kinderhospitz zur Kur entsandten 18 Kinder kehren heute Abend zurück. Am Mittwoch Morgen mit dem 8 Uhr-Zuge werden nach der „Oldenb. Volksztg." wiederum 19 Kinder für den Monat August nach der genannten Insel abreisen. Wie mitgeteilt, beabsichtigt das Komitee, auch noch für den Monat September einen Kursus einzurichten, wenn eine genügende Beteiligung stattfindet. Eine sofortige Anmeldung ist erforderlich, damit die nötigen Schritte gethan werden können.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremerhaven,** 30. Juli. Auf einem der am Freitag ausgegangenen Truppendampfer war ein Postbote noch eifrig mit dem Austeilen von Briefen beschäftigt, als das Schiff bereits klar gemacht worden war und sich in Bewegung gesetzt hatte. Der Postbote, der unter Deck gar nichts von der Abfahrt des Dampfers gemerkt hatte, war nicht wenig erschreckt, als er, an Deck kommend, sich mit dem Schiff mitten auf dem Strome sah. Ein Zurück gab es nicht mehr, und so fuhr denn Stephans Jünger mit bis Southampton, wo er an Land ging und mit nächster Gelegenheit hierher zurückkam. — Ein Roßarzt, der sich auf einem der am Freitag abgegangenen Dampfer befand, wurde vor der Weser plötzlich geisteskrank. Er wurde nebst einigen Begleitern an Bord eines den Dampfern begegnenden Fischdampfers gebracht, der ihn hier landete. Der Unglückliche wurde dann vorläufig nach Lehe ins Lazarett gebracht.

* **Jhrhove** 31. Juli. Gestern Abend wurde der hier stationierte Gendarm von einem Deserteur, den er verhaften wollte, erstochen. Der Tod trat gleich ein. Hinzukommende ergriffen den Mörder und lieferten ihn in Gewahrsam.

Δ **Norderney,** 30. Juli. Im hiesigen Kurtheater wurde am Sonntag das bekannte Drama „Der Probekandidat" von Dreyer aufgeführt, das seine alte Zugkraft bewährte und das erfreuliche Bild eines gut besetzten Hauses bot. Die Titelrolle spielte Herr Opel mit Geist und Feuer und erhebender jugendlich-idealer Begeisterung, wofür ihm das dankbare Publikum bei offener Scene wiederholt lauten Beifall spendete. Vorzüglich nahm sich Herr Bornstedt in der Rolle des herabgekommenen Gutsbesitzers und Reserveoffiziers Malte Heitmann aus, so daß auch ihm bei offener Scene mehrfach applaudiert wurde. Herr Blumenreich war als Hofmaurermeister wiederum völlig in seinem Element, ebenso Herr Blank als wissenschaftlicher Hilfslehrer Paul Benefeldt, der durch seinen bitteren Sarkasmus oft zu lebhaften Heiterkeitsausbrüchen Veranlassung gab. Der Präpositus des Herrn Stolle, in der Maske wohl etwas zu jugendlich, reihte sich trefflich dem Ganzen ein. Weniger gefiel uns diesmal Herr Giesecke als Oberlehrer Störmer, da er anfänglich die nervöse Erregtheit und Aengstlichkeit jener „Spottgeburt von Angst und Zorn" zu sehr übertrieb. Die Damenrollen waren den besten Kräften anvertraut. Fräulein Winkler als Mutter und Fräulein Evers als Braut des Probekandidaten wußten sich die Gunst der gesamten Zuhörerschaft zu erringen. Ausgezeichnet hatte sich Fräulein Paul in ihrer Rolle als Volksschullehrerin Marie von Geißler zurechtgefunden, da sie sich mit seinem Verständnis und lobenswertem Geschick überall den Intentionen des Autors zu fügen verstand. Auch die kleineren Rollen, namentlich die Quintanerrolle Carl Finkes, wurden gut gegeben. Das Publikum folgte mit angespanntester Aufmerksamkeit dem inhaltreichen und ernsten Stücke. Der Schluß gestaltete sich zu einer erhebenden Ovation für das ganze Ensemble. Das Publikum wollte mit Beifallklatschen und Bravorufen nicht aufhören, so daß sich über ein halbes Dutzend Mal der Vorhang heben mußte. Mögen in der fast ununterbrochenen Reihe der Lustspiele auch weiterhin eingelegte ernste Dramen eine erquickende Abwechselung hervorrufen!

Aus aller Welt.

Luftballon-Telegraphie.

Ein seltsames aëronautisches Experiment wird der englische Luftschiffer J. M. Bacon machen. Er will versuchen, ob es möglich ist, von einem freischwebenden Ballon Botschaften zur Erde hinabzusenden. Um die Luftströmung zu ermitteln, will er erst kleinere Ballons aufsenden und ihnen in seinem Ballon folgen, nachdem er vorher die Ortschaften, über die sein Flug ihn führen wird, telegraphisch von seinem Kommen benachrichtigt hat. In diesen Ortschaften sollen Telegraphisten und andere Personen, die mit dem Morseschen Telegraphensystem vertraut sind, auf das Erscheinen des Ballons warten, und er will dann mittels einer sich öffnenden und schließenden fächerartigen Vorrichtung Botschaften in Punkten und Strichen, wie bei der Telegraphie, hinabsenden. Er hofft, daß geübte Telegraphisten seine Botschaften leicht entziffern werden. Bei der Fahrt werden ihn mehrere Offiziere begleiten.

*

Wasser- und andere Nöte in Paris.

Die Trinkwasserkalamität nimmt in der französischen Metropole mit dem sich immer steigernden Fremdenzuflusse von Tag zu Tag größere Dimensionen an. Schon haben sich die städtischen Wasserwerke genötigt gesehen, die Leitungen in der Zeit von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens zu sperren, und auch während des Tages wird von den Bewohnern der oberen Etagen bittere Klage über das infolge des geringen Druckes häufige Ausbleiben des Wassers geführt. Wenn auch von der Stadtverwaltung für die Zukunft der genfer See bereits als Wasserreservoir für Paris ins Auge gefaßt worden ist, so gewährt diese einer Fata Morgana vergleichbare, schöne Aussicht doch für die Gegenwart keine Abhilfe. Zu diesem Uebel hat sich seit einiger Zeit noch ein zweites in dem geradezu unerhörten Ueberhandnehmen der Insekten, in erster Linie der Fliegen, gesellt. Die Naturforscher leiten diese befremdliche Erscheinung von dem zu Gunsten der Mode in Frankreich an kleinen Singvögeln und Schwalben skrupellos geübten Massenmorde her, und schon hat der Minister für Ackerbau ein Cirkular an die Präfekten ergehen lassen, das eine Verschärfung der Bestimmungen zum Schutze der Vögel anstrebt. Er nimmt in seinem Erlasse zugleich Gelegenheit, sich auf die in Paris und seinen Vororten herrschende Fliegenplage zu beziehen, für die es in diesem Umfange bisher noch keinen Präzedenzfall gegeben hat. Mußten doch zahlreiche Villenbesitzer ihre Villeggiatur vor den Thoren von Paris aufgeben und ihre Landhäuser schließen, die durch ungeheure Mengen von schwärmenden und stechenden Fliegen unbewohnbar gemacht worden sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 31. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do. do	85,50	86,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,80	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,20	92,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps-v.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 147,75 pCt. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehenszins do. do. 6 pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 31. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	85,50	86,05
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	100,50
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,20	97,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,80	96,35
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	92,70	92,75
dergleichen kleine do.	92,20	93
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,50	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,60	57,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,60	57,40
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,30	95,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,70	92
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

Oldenburg, 31. Juli. Kursbericht der Bank.

	Oldenburger Einkauf pCt.	Oldenburger Verkauf pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92	93
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92	93
3 pCt. Oldenburgische Konsols	83,50	84,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	99	—
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	99	—
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	121,35	122,15
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	94,70	95,25
3 pCt. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	94,70	95,25
3 pCt. do.	85,50	86,05
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,45	98,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,70	99
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,45	99
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	91,70	92,25
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,10	100,65
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,70	99,25
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	99,45	100
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	91,70	92,25
4 pCt. do. kleine Stücke	91,70	92,45
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	97,20	97,75
4 pCt. do. kleine Stücke	97,20	97,75
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,80	96,35
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96,10	96,65
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	79,80	80,35
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	93,45	94
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1893, unkündbar bis 1909	94,70	95,25
4 pCt. Wladikaukas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,30	95,85
4 pCt. abgest. Old. Bodenkreditanst.-Oblig.	99	100
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,75	100,30
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
do. „ London 1 Lstr. à „	20,425	20,525
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,25	81,65
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 23. Juli 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	7,80	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,90	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,90	Mais	6,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 30. Juli. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 151 Rinder, 435 Schweine, 57 Kälber, 197 Schafe. Geschlachtet wurden: 95 Rinder, 360 Schweine, 41 Kälber, 184 Schafe. Lebend ausgeführt: 39 Rinder, 20 Schweine, 16 Kälber, 6 Schafe. Bestand: 17 Rinder, 55 Schweine, — Kalb, 7 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 60—68 Mk., Quenen 60—67 Mk., Stiere 54—65 Mk., Kühe 50—64 Mk., Schweine 46—56 Mk., Kälber 50—75 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben 55 Schweine, 6 Schafe.

Oldenburger Marktpreise
vom 28. Juli 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „ „	1	05
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	65
Hammelfleisch	„ „ „	—	55
Kalbfleisch	„ „ „	—	60
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	85
Schinken, frisch	„ „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend	„	—	65
Hühner, Stück	„	1	40
Enten, zahme, Stück	„	2	20
Enten, wilde, Stück	„	—	—
Kartoffeln, 25 Lt.	„	—	90
Wurzeln, 4 Bund	„	—	10
Schalotten, 4 Bund	„	—	10
Blumenkohl	„	—	40
Bohnen, ½ Kilogramm	„	—	12
Spitzkohl, Kopf	„	—	25
Salat, 4 Köpfe	„	—	10
Gurken, Stück	„	—	30
Torf, 20 hl	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Re	mm	Barometer Barifer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst.
30. Juli	7 U. Nm.	+ 13,6	759	28. 0,5	30. Juli	+ 15,4	+ 11,2
31. Juli	8 „ Vm.	+ 13	760,3	28. 1,2	31. Juli	—	

Wetterbericht
vom Montag, den 30. Juli.

Eine Depression von unter 747 Millimeter lag heute über Südnorwegen mit einem Ausläufer nach Zentraleuropa; der letztere hat in den letzten 24 Stunden zu zahlreichen Gewittern und Regengüssen Veranlassung gegeben, worauf Abkühlung eingetreten ist. Ein Maximum von über 765 Millimeter ist über der Biscayasee erschienen, dasselbe wird bei seiner Ausbreitung vorübergehend trockenes Wetter bedingen.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 1. August.

Meist trockenes, ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061 Mk.	96 Pf
Im Monat Juni 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	241,026 „	87 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	208,219 „	47 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869 „	36 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,179,962 „	41 „

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Versammlung am Donnerstag, den 2. August d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Nach Schluß des offiziellen Teils: Vortrag eines Kameraden über seine Erlebnisse auf der Pariser Weltausstellung.

Anzeigen.

Gemeinde Rastede. 4 Fach zweiflügelige **Fenster** im Zollhause zu Neybrock sollen erneuert werden.

Termin zur Ausverdingung ist angesetzt auf **Dienstag**, den **7. Aug.**, nachm. 5 Uhr, das.

Der Gemeindevorstand.
Uhlhorn.

Nachlaß-Auktion.

Herr Rentner **D. Griepenkerl** hier, als Bevollmächtigter resp. Vormund der Erben des weil. Rentners **W. Stammer** hier, läßt am

Sonnabend, den 4. August d. J.,
nachm. präz. 2 Uhr anf.,

den gesamten **beweglichen Nachlaß** des **p. Stammer**, u. a.:

1 Plüsch-Garnitur 1 Plüsch-Sofa, 1 gewöhnl. Sofa, mehrere Sofatische, mehrere große und kl. Spiegel, 1 Sekretär, mehrere große und kleine Schränke, Kommoden, feine und gewöhnliche Stühle, div. Tische, Lehnstühle, 1 Kronleuchter, mehrere Pendulen, div. Portieren-Shwals und Gardinen, mehrere Teppiche u. Tischdecken, div. Hänge- und Stehlampen ꝛc., 1 mahagoni Vertikow, div. Waschtische, 1 Nähmaschine, div. Betten und Bettstellen, das vorhandene Porzellan, Steingut und Glassachen, 1 Oelgemälde, div. Bilder ꝛc., das ganze Haus- und Küchengerät, überhaupt alles, was sich vorfindet,

im Hause des Erblassers:

Augustfstr. Nr. 36,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und ladet Kaufliebhaber ein

A. Paruffel, Verganter.

Moordorf. Zu verk. eine **Dreschmaschine**, billig. **H. Ebeling.**

Apfelsinen. Georg Müller, Hofl.

Auktion.

Oldenbrok-Niederort. Hausmann **Diedrich Meinardus** Frau Witwe daselbst läßt am

Mittwoch,
den 15. Aug. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei ihrem Hause durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen:

5 milchg. u. belegte Kühe,
4 zweijähr. belegte Quenen,
1 zweijähr. güste Quene,
5 zweijähr. Ochsen,
6 Ochsrinder,
5 Kuhrinder,
3 Kuhkälber,
4 Ochskälber,
1 Bullenkalb,
4 Schafe mit Lämmern,
2 Schweine,
2 Pferde, als:

1. die 10jährige braune Stute „Amie" mit Hengstfüllen vom „Nikrat", wieder belegt vom „Nikrat",
2. eine 13jährige Stute mit Hengstfüllen vom „Botho", wieder belegt vom „Eichberg";

ferner:

10 Acker Hafer,
2 Kämpe Ettgrün zum Mähen,
ca. 34 Jück Nachweide (überm Kanal, vorher zu besehen).

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Elsfleth. **H. Fels.**

Weintrauben, Muskateller Birnen treffen morgen ein.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Neue Vollheringe.
Georg Müller, Schüttingstraße 5.

Osternburg. Zu verkaufen ein **Kinderwagen.** **Schulstr. 25.**

Brennabor
Das Fahrrad
wie es sein soll!

Nur echt mit dieser
Schutz-Marke.

einz. Fabrikanten **Gebr. Reichstein**, Brandenburg a/H.
Vertreter für Oldenburg:
M. L. Reyersbach.

Verkauf
einer
herrschaftlichen Besitzung.

Oldenburg. Der Proprietär **Johann Wiechmann** das. läßt am

Freitag,
den 10. August d. J.,
nachm. 4 Uhr,

im **Kaiserhof** zu Oldenburg seine am Milchbrinksweg belegene schöne, herrschaftliche

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, aufs beste eingerichteten Hause, großem Stall, schönem Garten mit Fischteich und 3,2555 ha Ländereien,

mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zum dritten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung kommt sowohl mit als ohne Land zum Aufsatz. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, da die projektierte neue Straße hindurch gelegt wird. Der Bebauungsplan liegt bei Wiechmann zur Einsicht aus. Auskunft erteilt auch Herr Rechnungsführer **Schwarting** in Eversten.

Für einen nach der Stadt versiehenden Landmann würde die Besitzung sehr passend sein, auch würde sich dieselbe zu einer feineren Sommerwirtschaft oder einem Restaurant eignen.

Ein fernerer Verkaufstermin wird nicht abgehalten werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Ovelaönne. **Ed. Dethard**, Aukt.

Gras-Verkauf.

Wahnbeck. Hausmann **J. Wienken** das. läßt

Montag, den 6. August,
nachm. 5 Uhr,

im Beestermoor und auf der Weide:

10 Tagewerk Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Gebr. **Tourenr.**, t. m. u. Pneumatik, von 50 ℳ an. Lindenstr. 29.

Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5%	p. a.
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Heilmethode des Direktors Neumann.

Stotternde

etc. können durch ein rationelles Heilverfahren die völlig freie Sprache erhalten. Beseitigung des Angstgefühls (Stottergefühls) in schwersten Fällen.

Der **Heilkursus** in **Oldenburg** ist Ofenerstrasse 10. Sofortige Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Sprechstunden 11—12 und 4—6 Uhr.

Hephata-Institut (staatlich konzess.)

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen etc. ist besonders für diejenigen **ein kleiner Schatz**, welche ohne viel Zuthaten rasch eine gute Suppe oder ein wohlschmeckendes Mahl zubereiten müssen, — **wenige Tropfen genügen.** — Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. bei **G. Kollstede**, Hoflieferant, **Oldenburg**, Langestr. 37.
Fernsprechanschluss Nr. 34.
Peter Schumacher, Elsfleth, Mühlenstr. 4.
Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Oldenburgische Staatsbahn.
Sonntag, den 12., und 26. August, sowie den 9. September d. J. werden auf der Station Oldenburg zu dem Zuge 146 (Abfahrt 2,37 nachm.) Rückfahrkarten 2. u. 3. Kl. zum Preise der einfachen Fahrt nach **Brake** ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit dem Zuge 149 (Abfahrt 8,27 nachm.) berechtigen.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Rastede. Gerhard Wilken zu Neusüdende beabsichtigt, seine daselbst an der Oldenburg-Vareler Chaussee belegene

Besitzung,

gutes massives Wohnhaus und ca. 40 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland beim Hause, einen Heidplacken und Torfmoor, **mit Antritt zum 1. Mai 1901 bezw. nach erfolgter Aberntung 1900 zu verkaufen oder im ganzen oder geteilt zu verheuern.**
Reflektanten wollen sich am
Dienstag, den 7. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr,
in Klockgethers Wirtshause zu Neusüdende (Tannenkrug) einfinden. **H. Hoes.**

---

1 Viktoria-Touren-Fahrrad,
feines Modell 1900 mit Garantie,
1 Viktoria-Damen-Fahrrad,
desgl., **wenig gefahren.**
Schäferstraße 2.

Eversten. Billig zu verkaufen ein hoher **Kinder-Klappstuhl.**
Hauptstraße 138, oben.

Superior Voll-Heringe,

pr. Dtzd. 75 Pfg., pr. 100 Stück 6 Mk.,
namentlich zum Einmarinieren, empf.
Fr. Schauenburg.

Eversten.

Die hierf. am Marschwege belegene
Wiese des Hermann Koop
(groß ca. 3 ha)
soll mit Antritt zu November d. Js.
am Freitag, den 3. August d. J., nachm. 6 Uhr,
an Ort und Stelle auf mehrere Jahre zur öffentlichen Verheuerung aufgesetzt werden.
Osternburg. **A. Bischoff.** Aukt.

Ein sehr gut erhaltenes Tourenrad billig zu verk. Näheres Milchbrinksweg 42.

Torf.

Den schweren und beliebten **Maschinentorf** vom Torfwerk **Varel, Specken und Hahn** lasse ich jetzt täglich abfahren.
Bestellungen erbitte ich baldigst.
H. G. Müller,
Oldenburg, Donnerschweerstr. 67.

Osternburg. Fahrrad, starkes Tourenrad, neues Mod., billig zu verkaufen. **Stöver,** Schützenhofstr. 32.

Frischer
Pumpernickel
in Dosen à 1 Pfd.
Georg Müller, Hoflieferant.

Frauen u. Mädchen

die nicht stark werden wollen und dennoch reichlich ernährt werden sollen, nehmen mit Erfolg **„Soson“,** das beste aller existierenden Nähr- und Kräftigungsmittel (93 % Eiweißgehalt), welches allen Speisen und Getränken beigemengt werden kann.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	70 ₰	1.60 ℳ	3.— ℳ

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Pedalharmonium zu mieten ges. Off. unt. **S. 416** an die Exp. d. Bl.

Testaments-Abfassungen, Auskunftserteilung, Erbschaftsregulierungen, Vertretung in Prozeßsachen ꝛc. zuverlässig durch **J. A. Behnke,** Rechtsllr., Oldenburg, Theaterwall 11.

Rasteder Beleuchtungs-Genossenschaft.
General-Versammlung
am Montag, den 6. August, abends 8 Uhr, im Hotel „Rasteder Hof“.
Der Gemeindevorstand.
Uhlhorn.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Rastede. Ein gefundenes **Geldstück** ist bei **mir** abgeliefert.
Uhlhorn, Gemeindevorsteher.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaufl. i. jeder Höhe. Rückp.! **Sallé, Berlin,** Heidenfeldstr. 9.

15,000 Mk. u. 5000 Mk. möglichst gegen Landhypothek zu verleihen.
J. A. Behnke, Rstlr., Oldenburg, Theaterwall 11.

Wohnungen.
Zu verm. freundl. möbl. **Stube** mit Kammer. Bürgereschtstraße 16.

Bürgerfelde. Zu verm. eine **Wohn.** m. Land. Ww. Behrens, 2. Brookweg 3.

Zu vermieten zum 1. Nov. e. frdl. **Oberwohnung** mit Gartenland.
G. Meyer, Nadorster Ch. 10.

Osternburg. Zu verm. 1. Nov. 1 **Unterwohnung.** Wiesenstr. 6.

Zu verm. e. **Oberwohnung,** Mietpreis 100 ℳ. Alexanderstraße 30.

Die gr. sch. **Oberw.** vor d. Lehmkuhle 10 m. gr. Gart. ist z. 1. Nov. an ruh. Bew. z. verm. Näh. Sonnenstr. 26 o.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rechtsl., kl. Kirchenstr. 9

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. eine **Unterwohnung** mit Garten, sowie eine **Oberwohnung** in dem Amannschen Hause an der verl. Gartenstraße durch
Aukt. **W. Köhler.**

Vakanzen u. Stellengesuche.
Eine Frau z. **Milchausbringen** des M. v. 6½—9 Uhr. Donnerschweerstr. 33

Ein l. **Mädch.** g. h. L. ges., Waschfr. w. geh. **M. Dölz,** Bavaria-Restaur.

Per sof. 1 **Kochlehrl.** o. gegens. Vergütg. **M. Dölz,** Bav.-Rest., Haarenstr.

Ich suche a. gl. 2 Zimmermädchen u. 1 Küchenmädchen nach Norderney. Reise frei.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ich suche a. gl. 1 Stundenmädchen.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht auf sofort ein **Dienstmädchen oder Arbeitsfrau** für den ganzen Tag.
Nachzufragen bei
Kohlhoff, Markt 22.

In meinem Kolonialwaren-Geschäft findet zum 1. Oktober ein tüchtiger **Verkäufer** Stellung.
Den Offerten sind Zeugnisabschriften beizufügen.
C. A. J. Hagius Sohn,
Westerhauderfehn.

Holle. Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** mit guten Zeugnissen.
Hinr. Lange.

Zum 1. Nov. ein **kath. Mädchen** für Küche u. Haus, w. m. d. Wäsche Bescheid weiß. Off. u. **S. 425** bef. die Exp. d. Bl.

Gesucht auf 1. November ein **zuverlässiger Müller** für kleineren Holländer mit Motor.
Ranzenbüttel bei Berne.
Arnold Borchers.

Heizer u. Arbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Johannes Free.

Ein Sohn rechtl. Eltern, welcher Lust hat, die Papier- und Schreibrv.-Branche gründl. zu erlernen, findet zum 1. Okt. od. später, ev. Ostern, Stellung als

Lehrling

in meinem Geschäft.
Bedingungen äußerst günstig.
Wilhelmshaven. Heinr. Flitz.

Gesucht.

Zu sofortigem Antritt wird für den Haushalt eines Arztes nach Wilhelmshaven ein tüchtiges, bescheidenes, junges **Mädchen** bei Familienanschluß gesucht. Dasselbe muß die Beaufsichtigung zweier Kinder übernehmen und die Hausfrau in den Hausarbeiten und Nähen unterstützen. Gehalt nach Uebereinkunft. — Offerten unter **S. 427** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nach
Helgoland

2. Sonderfahrt
des
Hamburger Salon-Schnelldampfers
„Prinzessin Heinrich“
von
Wilhelmshaven
am
Sonntag, den 5. August d. J.

Abfahrt von Oldenburg 6,50 Uhr morgens.
„ „ Wilhelmshaven 8½ Uhr morgens.
Rückfahrt von Helgoland 5 Uhr nachmittags.
„ „ Wilhelmshaven 9,40 abends.
Ankunft in Oldenburg 11,14 abends.
Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrt von Oldenburg nach Wilhelmshaven

Mk. 9.— II. Kl. Eisenbahn. | Fahrt auf dem Dampfer I. Kl.
Mk. 8.— III. „ „

Fahrkarten-Ausgabe im Vorverkauf bei **Leopold Hahlo, Eschen & Fasting,** Buchhandlung, **G. Kollstede,** Hoflieferant, **H. Hintzens Buchhandlung,** sowie am Abfahrtstage am Fahrkartenschalter der Eisenbahn.

Nordsee-Linie-Hamburg.
Haupt-Vertreter in Oldenburg: Leopold Hahlo.

Gesucht auf **sofort** ein **Mädchen** nach Borkum, monatlich 30 ℳ und freie Reise.
Nachzufragen Heiligengeiststr. 3a.

Ein **Mädchen** mit prima Zeugnissen sucht Stellung zur Aushilfe auf sofort. Näheres
Frau **Rotermund,** Vermittlerin, Ludwigsstraße 1.

Junger **Kaufmann,** welcher diesen Herbst seiner Militärzeit genügt hat, sucht pr. 1. Oktober a. c. Stellung auf Kontor, Lager, oder Verkäufer, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten unter **S. 428** an **die** Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zu November ein nicht zu junges **Mädchen** zu drei kleinen **Kindern bei gutem Lohn.**
Frau **Meißner,** Moltkestr. 1.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** von 16—18 Jahren, welches melken kann.
Johann Bohlen, Hackenweg 2.

Zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. d. J. findet ein **junges Mädchen,** welches das Kochen gründlich erlernen will, Stellung.
Oldenburg. Hotel „Kaiserhof“, H. Schulze.

Gesucht auf sofort
Arbeiter
zum Holzlöschen.
Oldenburg. Burchd. Gätjen.

Auf bald ein gewandter, jüngerer
Knecht
für ein kaufmännisches Geschäft in **Zwischenahn** gesucht. Adresse zu erfahren bei **Heinr. Sandstede,** Zwischenahn.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Wardenburg.
Sonntag, den 5. August 1900:
Vogelschießen und BALL
bei Gastwirt **Lüschen.**
Anfang des Schießens präzise 2 Uhr

Union-Garten.
Dienstag, den 31. Juli:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Vielfach gewünschtes Programm, u. a. „Cavalleria rusticana“, Ouverture.

Nord-Moslesfehn.
Sonntag, den 5. August:
Vogelschießen und Ball.
Anfang des Schießens 1 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinr. Woltermann.

Osterscheps. Sonntag, 5. August:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Oltmer.

Knechte- u. Kutscher-Verein Oldenburg u. Umgegend.
Tanzkränzchen
am **Sonntag,** den **5. August d. J.,** im **Hotel zum Lindenhof.**
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Ostfriesen-Verein.
Am Mittwoch, den 1. August, abends 8 Uhr:
Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Maurer-Krankenkasse in Oldenburg.
Am Montag, den 6. August d. J.:
Generalversammlung.
Zweck: 1. Rechnungsablage pro 1. Halbjahr 1900; 2. Hospitalfrage; 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 177 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 31. Juli 1900.

Aus aller Welt.

Gesundheitsregeln für die Truppen in China.

Der französische Minister de Lanessan hat als ärztlicher Fachmann den nach China ziehenden Truppen einige Winke und Ratschläge über das Klima, über Krankheiten, Lebensweise und dergleichen gegeben, aus welchen auch unsere ostasiatischen Regimenter einigen Nutzen ziehen können. Während der jetzt eingetretenen, vom Juli bis Oktober dauernden Regenzeit steigt die Wärme bis auf 32 Grad und höher im Monat August und 18—22 Grad im September, fällt aber im Oktober auf 10—12 Grad. Die Flüsse treten aus und überschwemmen das ganze Land, so daß die ohnedies schlecht unterhaltenen Wege unbenutzbar werden. Es herrschen heiße Südwinde vor. Vom November bis Ende Januar tritt sehr starke Kälte ein, es herrschen Nord- und Nordostwinde, welche dicke Wolken eiskalten Staubes über das Land jagen. Die Wege sind fußhoch mit Staub bedeckt, in dem die Räder der Wagen halb versinken. Das Trinkwasser ist überall schlecht und gesundheitsschädlich, weshalb die Truppen, wie es die Chinesen thun, nur Thee trinken dürfen und Wasser niemals in nicht abgekochtem Zustande. Destilliertes oder sterilisiertes Wasser ist nur für Hospitäler und dergleichen zu beschaffen, nicht für marschierende Truppen, und es muß den Soldaten der kleine Taschenfiltrierapparat, System Lapeyrère, mitgegeben werden. Alle Brunnen haben gesundheitschädliches Wasser, und es ist daher mit übermangansaurem Kali, und zwar 10 Gramm auf das Liter trinkbar zu machen, oder zuvor mittels Holzkohle, Kalk und Sand zu reinigen. Die Truppen erhalten einen Vorrat von 250 Kilogramm übermangansaurem Kali. Ganz besonders wird gewarnt vor den verschiedenen, in China massenhaft vorhandenen Schnapsarten, welche alle in hohem Grade gesundheitschädlich sind; Fleisch, Geflügel, Wild, Gemüse und Früchte sind im Ueberfluß vorhanden, der Genuß von Schweinefleisch ist zu verbieten, da die chinesischen Schweine meist finnig und trichinenhaltig sind. Ebenso dürfen Flußfische und Krebse nicht genossen werden, da dieselben wegen der Verunreinigung der Flüsse in hohem Grade schädlich sind. Was nun die Hauptkrankheiten anbetrifft, welchen die Truppen ausgesetzt sind, so herrscht in der Niederung des Peiho Sumpffieber vor, dem die Aerzte mit allen Mitteln vorbeugen müssen. Weiter hat man das ganze Jahr hindurch Pocken, daher ist Impfung dringend geboten. Neben Hitzschlag und Anstauungen der Leber im Sommer und im Herbst sind die gefährlichsten Feinde der Truppen die Diarrhoe, welche sehr häufig in Cholera ausartet, und es sind daher die mit wollenen Leibbinden zu versehenden Leute strengstens darauf hinzuweisen, daß sie die geringsten Anzeichen sofort dem Arzt zur Anzeige bringen. Im Winter sind Erkrankungen der Atmungswerkzeuge häufig, ebenso Rheumatismus, Typhus und Diphtherie. So gehen unsere Aerzte zahlreichen Feinden entgegen, und von ihrer Sorgfalt in Ueberwachung und Belehrung der Truppen wird mit in erster Linie das Schicksal unserer tapfern jungen Krieger abhängen.

* * *

Hitze und Etiquette in England.

Im britischen Inselreiche hat die außergewöhnliche Hitze der letzten Wochen eine förmliche Revolution der Sitten hervorgerufen. Seit dem Jahre 1600 haben zum ersten Male englische Richter ohne Perrücken Recht gesprochen; das war unerhört, aber der Schaden, der dadurch angerichtet wurde, läßt sich wieder gut machen; die Urteile, die so gefällt wurden, können wegen Formfehlers für nichtig erklärt werden. Die Hitze hat noch viel schlimmere Erscheinungen zur Folge gehabt. Der Prinz von Wales und der Herzog von York haben — man höre und schaudere — an den Rennen in Sandown im kurzen Rock und Filzhut teilgenommen. Verzweifelt fragen die Lieferanten für die große Welt: Was soll aus England werden, wenn der Seidenhut abgeschafft wird? Allein damit ist das Unglück noch nicht erschöpft. Selbst das Oberhaus hat vor der Hitze kapituliert. Die vornehmen Lords, die berühmt sind wegen der Aengstlichkeit, mit der sie die Etiquette beobachten, und wegen der Peinlichkeit, mit der sie sich stets korrekt bleiben, kamen zu den Sitzungen in Zwillichanzügen und mit Hüten aus weißer Leinwand. Einzig die armen Angestellten in Banken und Läden müssen ihr Sklavenkleid weiter tragen und ihre Geschäftsgänge im Ueberrock und mit der Angströhre auf dem Kopfe besorgen. Außer ihnen blieben sich nur noch die Kolonial- und Wurstwarenhändler in den vornehmen Quartieren der Städte getreu, die unentwegt mit dem Seidenhut auf dem Haupt ihr Geschäft versehen. Auf diesen Klassen beruht jetzt die Hoffnung Englands, weil sie allein den Kopf oben behalten haben gegenüber den gefährlichen Neuerungen in ihrem so konservativen Vaterlande; sie haben der revolutionären Strömung widerstanden, während Prinzen, Pairs und Richter sich ihr unterwarfen.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

Man schwieg. Alle waren übelgelaunt. Dehwitz spiegelte mißmutig seine gerötete Nase in dem leeren Glase. Alice sah nach ihrer Schwester aus, die manchmal im Gewühl des Tanzes auftauchte, um gleich wieder, vom Wirbel davongetragen, zu verschwinden. Sie war neidisch auf Anna und drehte im Geiste schon allerhand boshafte Spitzen, die sie ihr sagen wollte. In Horstmann balte sich ein schweres Gewitter zusammen; Ungeduld, Angst, Wut bekämpften einander. Es drängte ihn, aufzustehen und Anna zu suchen. Aber er blieb sitzen. Nachlaufen wollte er ihr nicht.

Dehwitz hatte sich schon wieder ein Glas vollgeschenkt und es in kleinen, hastigen Schlucken leer getrunken. Hin und wieder fuhr er sich in seine Ulanenlocke, die über dem rechten Ohr vom Kopf abstand. Ueber der Stirn hatten sich seine blonden Haare schon ziemlich gelichtet, die ganze Fülle war in der einen majestätischen Locke vereint. Manchmal machte er den Mund weit auf, wie ein nach Luft schnappender Fisch, sah sich im Kreise um, als wenn er die Notwendigkeit empfände, daß etwas gesagt werden müsse, schwang dann aber nur mit weit ausholender Armbewegung seine Zigarre zum Mund. Schließlich wendet er sich an Horstmann:

„Was macht die Kunst?“

„Wieso?“

„Hatten Sie nicht neulich ein Bild bei Schulte?“

„Ich bin Ingenieur,“ entgegnete Horstmann trocken, während Alice ihn scharf ansah, als wenn sie an jedem seiner Worte etwas auszusetzen hätte. Der Hauptmann, im ersten Augenblick erstaunt, hatte sich rasch gefaßt.

„Richtig, Ingenieur. Sie bauen ja diese famose Brücke, von der die Zeitungen so viel schreiben. Na, wie geht's damit?“

„Einstweilen steht sie noch auf dem Papier. Am 1. Mai fangen wir an zu bauen.“

„So, so! Na ja!“ entgegnete der Hauptmann wohlwollend und fügte brummend hinzu: „Dem Staat kostet das wieder ein Heidengeld. Wenn nur etwas dabei herauskommt.“

Eine ziemliche Weile herrschte von neuem Schweigen. Alice hatte mit energischer Hand die Flasche ergriffen und sie mitten auf den Tisch gestellt. Ihr Mann machte ein entrüstetes Gesicht und starrte mit untergeschlagenen Armen die Saaldecke an.

In diesem Augenblick trat Anna ein, am Arm des Dogen, des Professors Seifert. Hinter ihnen drängten sich andere Paare. Der kleine Saal war plötzlich gefüllt. Man rückte die Tische, rief durcheinander, Kellner liefen hin und her.

Anna hatte den Arm des Professors losgelassen. Bert stand vor ihr und redete auf sie ein.

„Rühr' mich nicht an!“ sagte sie leise. Dann nickte sie Horstmann zu.

„Also Sie sind doch noch gekommen! Warum so spät?“

„Ich konnte nicht eher.“

Sie drehte sich um und gab ihrer Mutter einen eiligen Kuß. Darauf begrüßte sie Schwager und Schwester. Alice hielt sie sogleich fest.

„Hinter mir eine Dame fand, Dein Kleid wäre zu weit. Ein bischen merkt man ja, daß es nicht für Dich gemacht ist.“

„Aber für die Rolle bin ich gemacht. Das ist die Hauptsache,“ erwiderte Anna.

Horstmann waren bei Annas Eintritt heiße Blutwellen in den Kopf geschossen. Wildes Entzücken über ihre Schönheit durchschauerte ihn. Angst schnürte seine Brust zusammen, als wenn sie ihm meilenweit entrückt wäre.

Bert besorgte das Vorstellen. Der Ingenieur bekam zwanzig Namen zu hören, und mußte sich immer von neuem verbeugen. Verschiedene Leute hatte er schon früher getroffen, aber in den Kostümen erkannte er sie nicht wieder.

An die Seite der Frau Regierungrat war Frau Lüders gekommen. Alice, die ihr gegenüber saß, durchbohrte sie mit feindseligen Blicken, während Frau Düsbach ununterbrochen lächelte, aber nicht zu sprechen wagte. Der Busen der sehr dekolletierten Frau wogte auf und ab. Sie betrachtete bald ihr Gegenüber, bald ihre Nachbarin, dunkelrot vor Entrüstung.

„Meine beiden Briefe haben Sie bekommen?“ fragte sie plötzlich.

„Ja, ich habe sie bekommen. Morgen kriegen Sie Antwort.“

Und in krampfhafter Angst umpreßte Frau Regierungrat die Hand der anderen.

Anna saß am Tischende neben einem Herrn in blanker Stahlrüstung. Sie verzehrte etwas kaltes Rebhuhn und trank dazu hastig Sekt. Sie schien in übermütigster Laune. Mit jedem kokettierte sie. Nur zwei sah sie nicht: Horstmann und Bert. Bert war ganz in ein Gespräch mit seiner Nachbarin vertieft, einer niedlichen Kaufmannstochter aus Elberfeld. Er prophezeite ihr aus der Hand die unglaublichsten Dinge. Das Mädchen lachte glucksend in ihren Fächer und wollte immer mehr wissen.

Horstmann saß vereinsamt da. Seine Nachbarn drehten ihm den Rücken zu. Je lustiger die ganze Gesellschaft wurde, desto stiller wurde er. Eine tiefe Kluft schien ihn von allen zu trennen. Nicht blos, daß er als Fremder in diesem Kreis von Bekannten saß, sondern alle, wie sie da lachten und schwatzten, mit freier Natürlichkeit sich in ihren Kostümen bewegend, waren verfeinerte Menschen gegen ihn, die an den Luxus des Lebens gewöhnt waren. Er war der finstere Plebejer, der sich von diesem ganzen leichtsinnigen Treiben abgestoßen fühlte. In dieser Stunde, wo der Wein alle fröhlich stimmte und die Sorgen wegschwemmte, dachte er mit finsterer Bitterkeit an die ersten Jahre seines Ringens. Wer von all diesen Leuten am Tisch hatte dergleichen durchgemacht? War er nicht allen überlegen? Und doch beneidete er sie. Ihm fiel ein, daß er ja auch nun das Leben von der heiteren Seite nehmen wollte. Es war ja sei innerster Wunsch, diesen Leuten zu gleichen .... Jetzt ärgerte ihn sein Griesgram. Er gab sich Mühe, lustig zu sein. Aber da tönte aus dem großen Saal wieder Musik, alles drängte fort.

Horstmann trat wieder an die Säule. Das Parkett unter seinen Füßen schwankte. Die Paare kreisten vorbei, allmählich wurde eine undeutlich flimmernde Masse daraus. Irgendwo glaubte er Annas Perlendiademin ihrem roten Haar zu erkennen. Jetzt kam sie näher. Sie tanzte mit einem Herrn in spanischem Kostüm, ihr Kopf lag leicht geneigt. Auf ihren Lippen kräuselte sich ein Lächeln. Strahlend wanderten ihre Augen durch die Menge. Jedem Gegenstand, jedem Menschen in diesem Gewühl schienen sie von ihrem Glanz ein wenig mitgeben zu wollen. Doch als sie an Horstmann vorbeiam, richtete sie hochmütig den Kopf höher, so daß ihr Blick über ihn hinwegglitt.

Ihm stiegen schwere Zorneswogen auf. Was ging in ihr vor? Hatte Bert ihn belogen? Wußte sie nicht, was er sie heute Abend fragen wollte? Jetzt hatte sie sich gesetzt, hastig mit ihrem Battisttüchelchen sich das Gesicht fächelnd. Gerade drängte sich wieder ein Herr an ihren Stuhl, da bahnte der Ingenieur sich einen Weg durch das Gewühl. Anna hatte den Herrn verabschiedet. Als sie Horstmann vor sich stehen sah, trat in ihr Gesicht ein feindseliger Ausdruck. Aber schnell legte sie die Maske des liebenswürdigen Lächelns darüber.

„Sie wollen auch tanzen?“

„Ich habe Ihnen ja gesagt, daß ich nicht tanzen kann. Ich möchte mit Ihnen sprechen.“

„Gut, plaudern wir ein wenig. Wie gefällt Ihnen das Fest? Ist das nicht alles herrlich? Muß das ein Leben gewesen sein in dem alten Venedig! — Damals möchte ich gelebt haben! Alle Tage Festtag. — Aber Sie sind so ernst, regt sich in Ihnen nicht das rheinische Blut?“

„Ich bin kein Rheinländer.“

„Aber nicht weit davon ab.“

„Ich habe allerlei Gedanken,“ unterbrach er sie.

„Die schlagen Sie sich nur aus dem Kopf! Seien Sie lustig! Gott, da wird gerade mein Lieblingswalzer gespielt. Schade, daß Sie nicht tanzen können! Auf Wiedersehen!“

Sie gab einem Herrn den Arm und glitt im Strom der tanzenden Paare davon.

Zuerst war Annas Lustigkeit nur Krampf gewesen. Sie hatte immer ans Ende denken müssen. Aber beim Tanz fühlte sie sich der Wirklichkeit gleichsam entrückt, wie berauscht von der Musik, vom Lichterglanz, vom Champagner, von den Schmeicheleien. Sie hatte stets auf Bällen geglänzt, aber sie war doch immer nur eine von vielen gewesen. Heute war sie der Mittelpunkt, nicht nur die Schönste, auch die am schönsten Gekleidete. Sie genoß das Glück mit durstigen Zügen und vergaß den Rest. Nur wenn sie an Bert dachte, quoll der bittere Schmerz in ihr auf. Sie glaubte ihn zu hassen. Es sollte alles aus sein zwischen ihnen beiden. Und doch suchten ihre Augen ihn unwillkürlich, und es that ihr weh, ihn mit anderen Mädchen lachen zu sehen. — Aber an der Säule stand einer, der verschlang sie mit seinen finsteren Blicken. Sie schloß die Augen, wenn sie ihn sah. Das kalte Grauen kam sie an. Sie wollte nicht an ihn denken. Wenn der Morgen hereinbrach, wenn die Lichter trüb brannten und die Musik schwieg, dann mochte er kommen und sich sein Jawort holen.

Horstmann hatte mit Bert gesprochen. Ihm war Annas Benehmen unerklärlich. Aber Bert machte ihm Mut. Die Sache stand brillant, nach seiner Ansicht würde Fräulein Düsbach unbedingt ja sagen.

„Gehen Sie, trinken Sie 'ne Flasche Sekt, legen Sie sich 'ne recht schneidige Erklärung zurecht. Und dann losgeschossen!“

Eine Flasche Sekt hatte der Ingenieur getrunken, aber dann ging er hinaus. Vor der Garderobe standen schon verschiedene Damen, die sich zum Aufbruch rüsteten. Ein dicker Herr in kurzem Winterüberzieher, unter dem seine Beine in roten Trikots hervorsahen, hielt gähnend seiner Frau die Gummischuhe hin. Horstmann ging durch eine Seitenthür in den Garten. Der Regen hatte aufgehört, aber der Himmel war noch grauschwarz von schweren Wolken. Unter seinen Füßen knirschte der Kies. Gedämpft klang die Musik zu dem Plätschern des Wassers in der Dachrinne. Der Straßenlot glänzte fahl im grauen Dämmerlicht. Vor der Thür eines Hauses gegenüber stand mit nackten verschränkten Armen ein Bäckerbursche, der schlaftrunken zu den Droschken hinüberstarrte.

In tiefen Zügen atmete Horstmann die frische Luft ein. Ihm wurde freier. Er suchte sich seinen Gemütszustand klar zu machen. Wie stand er denn zu dem Mädchen?

Er hatte sie in einer Gesellschaft gesehen. Sie war ihm durch seine Schönheit aufgefallen. Als er hörte, daß ihr Vater ein angesehener Regierungrat gewesen sei, hatte er beschlossen, um ihre Hand anzuhalten, in dem Bewußtsein des reichen Mannes, der sich die, die ihm gefällt, aussuchen kann. An eine abschlägige Antwort hatte er kaum gedacht. Die Angst war erst später gekommen. Doch hatte er eigentlich nur um seinen Stolz gefürchtet . . . Jetzt aber waren seine Gefühle gänzlich anders. Er litt Qualen, weil er sie mit anderen tanzen sah, ohne daß sie sich um ihn kümmerte. Er zitterte vor der Entscheidung, die er trotzdem nicht abwarten konnte. Und es wurde ihm klar, daß, wenn sie ihn ablehnte, nicht nur ein Plan, auf den er gebaut hatte, zerstört wurde, sondern es würde ihm die entrissen werden, mit der er sich die letzten Tage ohne Unterlaß beschäftigt hatte. Im voraus machte er schon das Gefühl des niederschmetternden Schmerzes durch. Er begriff, daß sie nicht irgend eine war, die für ihn paßte, sondern die einzige, die er begehrte. Er liebte sie . . .

Im Augenblick, wo dieser Gedanke ihm entschlüpft war, hatte er das Gefühl, als wenn eine riesenhafte Faust ihn an der Kehle gepackt hätte. „Gott verdamm mich!“ murmelte er und starrte ratlos vor sich hin.

Bis jetzt hatte er noch nie einen Menschen geliebt, außer vielleicht in der Erinnerung seine Mutter. Er hatte wohl Menschen in sich aufgesogen, ihnen seinen Willen, seine Meinung aufgeprägt, aber er war nie in ihnen aufgegangen . . . Nun aber fühlte er sich von diesem Mädchen besessen. Er war von ihr behext und beherrscht. Wenn sie jetzt vor ihm gestanden hätte, hätte er gesagt: Mach mit mir, was du willst. Ich gehöre dir. Und er fühlte, daß dies sein Verderben war. Er war entwurzelt aus seinem bisherigen Leben, im Gegensatz zu seiner Vergangenheit. Sein Verstand empörte sich, riet ihm, alle diese Menschen zu fliehen, für die er nicht geschaffen war, in die Einsamkeit zurückzukehren, in der sich seine Kraft ungeteilt erhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 4. August:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Baustelle.

Ofen. Brinksitzer H. Janßen daselbst will fortzugshalber eine in guter Kultur befindliche

Fläche Land

zur Größe von ca. 10 bis 12 Scheffelf. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Am Hauptwege belegen, würde sich das Objekt zu einer vorzüglichen Baustelle eignen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,
den 1. August d. J.,
abends 7 Uhr,

in Diekmanns Gasthause zu Ofen (Ofener Krug) und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage werde ich das an der

Ackerstraße unter Nr. 6

belegene neue Wohnhaus mit hübschem Garten am

Mittwoch,
den 1. August d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

im Hotel zum Lindenhof hieselbst zum dritten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und verzinst sich gut. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Antritt 1. November d. Js.

Es soll möglichst ein vierter Verkaufstermin vermieden werden.

Nähere Auskunft erteile gerne.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Aukt.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des Köters F. Lohmüller zu Specken läßt am

Sonnabend, den 4. Aug.,
nachm. präzise 2 Uhr anf.,

1 tiedige Kuh, zu den besten und schwersten hies. Gemeinde zählend,
5 Schweine,

1 Partie ger. Speck, 1 Dezimalwaage, 1 Heidsense, 1 Borkkarre, Forken, Spaten, Hacken, Bicken, Sensen, Sicheln, Schweineblöcke 2c., 1 Glasschrank (fast neu), Koffer, Tische, Stühle, Eimer und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, welche in einem kompletten Haushalte sich vorfinden;

auch:

10 Sch.-S. Roggen,
½ Sch.-S. Gerste,
6 Sch.-S. Kartoffeln,
verschiedene Gartenfrüchte u. 1 Fläche Dreschengras,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Ovelgönne. Im Auftrage des Proprietärs G. A. Müller zu Oldenburg habe ich dessen zu Schweieraußendeich an der Chaussee belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus einem neuen Hause, Stall, Garten und ca. 2 ha Grünland,

mit Antritt zum 1. Mai 1901 anderweit zu verpachten.

Im Hause wird eine gutgehende

Bäckerei

mit Kolonialwaren-Handlung betrieben. Die Besitzung bietet einem strebsamen Manne eine gute Brotstelle.

Ed. Dethard, Aukt.

Oldenburg. Zu verkaufen event. zu vermieten ein kleines Haus zum Alleinbewohnen im Mittelpunkt der Stadt, passend f. einen Gemüsehändler, zum 1. November d. J.

Edo Meiners, Aukt.

Verkauf einer Landstelle.

Butteldorf. Landmann C. Munderloh, Piependamm, beabsichtigt, seine das. belegene Landstelle nebst Gebäuden, groß 7 ha 58 ar 87 qm, im ganzen oder geteilt mit Antritt zu Novbr. d. J. durch mich unter der Hand zu verkaufen.

Ich werde daher am

Mittwoch,
den 1. August d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Vollers' Gasthause zu Butteldorf anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

Es können auch schon vor dem Termine Gebote bei mir abgegeben werden.

Elsfleth. H. Fels.

Immobilverkauf.

Jan Kuilert zu Nordmoslesfehn beabsichtigt, seine

Immobilien,

als:

1. die zu Hundsmühlen, 1 Stunde von der Stadt entfernt belegene Stelle, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grasländereien,
2. das zu Nordmoslesfehn, nahe der Schleuse und Chaussee belegene Kolonat, groß ca. 70 Scheffelsaat, mit dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Haupthause und dem Heuerhause,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen, und ist hierzu 3. und letzter Termin auf

Dienstag,
den 7. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Woltermanns Wirtshause zu Nordmoslesfehn angesetzt.

Das unter Nr. 2 aufgeführte Kolonat liefert besten schwarzen Torf, und ist noch Moor für viele Jahre vorhanden. Das im Untergrund kultivierte Land, ca. 10 Scheffelsaat, ist alt und sehr ertragreich. Die Häuser sind vor 4 Jahren massiv erbaut.

Kaufliebhaber ladet mit dem Bemerken ein, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen soll

E. Memmen, Aukt.

Verpachtung.

Wahnbeck. Gastwirt M. Röben das. läßt

Freitag, den 3. August,
nachm. präzise 4 Uhr,

in seinem Hause:

die Ackerländereien beim Hause und beim sog. Fischteich, plm. 90 Scheffelsaat,

ferner den Grasmoor im Ipwegermoor (besten Ertrag liefernd (3 Jück), sowie ebenfalls die Grasnutzung auf dem Torfmoor daselbst

auf längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Restaurant Seeluft

mit seinen Gartenanlagen am Weserstrande zu Bremerhaven gelegen, ist mit Inventar vom 1. Januar 1901 ab anderweitig zu verpachten.

Die Restaurationsräume und überdeckten Glasveranden gestatten die herrlichste Aussicht nach See und auf den Weserstrom.

Lehe im Juli 1900.

Seeluft, G. m. b. H.

H. Krüder,
Direktor
der Bremerhavener Straßenbahn.

Frucht-Verkauf.

Wahnbeck. Gastwirt M. Röben daselbst läßt am

Freitag, den 3. August,
nachm. 5 Uhr,

50 Sch.-S. Roggen auf dem Halm, | besonders
14 Sch.-S. Hafer auf dem Halm, | gut stehend,

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Höven.

Großer Ausverkauf!

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume

gänzliche Räumung meines Manufaktur- und Kurzwarenlagers

zu u. unter Einkaufspreisen.

Der Ausverkauf findet von jetzt bis Ende August statt.

Eier, Butter, Hühner, Kartoffeln und zum Herbst Schinken nehme zu höchsten Preisen in Tausch.

Mein Prinzip ist reell, gut und dementsprechend billig, und bitte um weiteren gütigen Zuspruch.

W. Peters.

Plasmon

Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

Komplette Transmissions-Anlagen.

Sämtliche Transmissionsteile, wie gedrehte Transmissionswellen — Riemscheiben — Sellers Lager — Kuppelungen.

Komplette elektrische Anlagen.

Dampfheizungs-Anlagen.

Zahnräder mit gefrästen Zähnen.

Dreh-, Hobel- u. Fräsarbeiten.

Oval-Dreherei.

Anfertigung von Gewindebohrern, Reibahlen jeder Größe.

Reparaturen aller Art meiner Branche werden prompt u. billigst ausgeführt.

Vertreter an allen Orten gesucht.

E. Beyer, Maschinenfabrik,
Osternburg bei Oldenburg i. Gr.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von

Preß-Torf

aufgenommen.

Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Aug. Dittmer, Kontor: Heiligengeistwall 3a I.
Telephon Nr. 50.

Oldenburger Bank.

Wir sind Abgeber von:

4% abgest. Schuldverschreibungen der Oldenburgischen Bodenkredit-Anstalt,

verzinslich bis 1. Oktober 1900 mit 3½ %, von da ab mit 4%, zum Kurse von **100 %**.

4% Schuldverschreibungen der Provinz Hannover

zum Kurse von **100,30 %**.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Ich wohne jetzt in meinem Hause
Gottorpstr. 13.
Dr. Roth.

Heirats-Gesuch.

Strebsamer Kaufmann, 29 Jahre, sucht eine passende Lebensgefährtin. Offerten, möglichst mit Photographie, unter H. W. 1 postlagernd Oldenburg erbeten.

Ein kleiner Luxuswagen

mit Pony zu verkaufen, event. auch einzeln. Photographie zur Ansicht.

Näheres Urban, Achternstr. 2.

Sommerhandschuhe

große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Ein im Jahre 1897 neu erbautes Haus mit großem Garten steht zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Näheres Grünerweg 4.

An Eheleute

sendet Preisverz. gegen 10 ₰-Marke J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 40.

Große neue

Emder Vollheringe,
superior,

empfiehlt billigst

J. B. Harms.

Neue Herren- u. Damenräder
von 145 ℳ an. Lindenstr. 29.

Kaufe **Himbeeren,**
Pfd. 25 Pfg.,
Stachelbeeren
und
Johannisbeeren.

Carl Wille, Staustraße 10.

Zu kaufen gesucht eine gut erhalt. **Pumpe.**

Offerten mit Preisangabe unter H. W. X. an die Exp. d. Bl. erb.

Für junge Schweine!

Futtermehl à Ctr. 5 ℳ 60 ₰ traf wieder ein. Bestellungen hierauf erbitte frühzeitig, da bei der großen Nachfrage nicht immer prompt liefern kann.

Paul Danckwardt.

Kolonialwaren,

Thees, Chokoladen und Cakes.

Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Tabak u. Cigarren.

Neuen 1900er **Salzhering**

in zarter, fetter Ware, vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Wie man Männer fesselt!

Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: Leop. Feith in Mastricht (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd

anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., à St. 50 Pf. in der Hofapotheke

---

Zahn-Atelier

von Frau Brinkmann, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Plomben 2c.
Nedrige Preise.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.**
Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.
Katalog gratis u. franko
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Konstante Preise im Hause einer gebildeten Dame.

Frau M. Budde Ww., Hebamme, Bremen, Steffensweg 57 a.

Zu verkaufen Handlung und Wirtschaft, in hiesiger Vorstadt belegen, nachweislich sehr einträgliches Geschäft. Anzahlg. mindestens ca. 10,000 Mk. Off. unter S. 423 an die Exped. d. Bl. erb.

Bis zum 22. August verreist.

Hofzahnarzt Dr. Brunsmann.

Zu verkaufen

eine Dreschmaschine mit Göpel.

G. Dierks, Elmendorf.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Nadomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg